Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 102 — **Dienstag, den 3. Mai** — **1898**

Der Krieg um Kuba

geht seinen bisherigen, im Grunde nur wenig kriegsmäßigen Gang weiter. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Hongkong, 30 April. Die letzten mit einem Dampfer von Manila (Philippinen) hierher gelangten Nachrichten besagen, daß die spanische Flotte oder ein Theil derselben außerhalb des Hafens von Manila kreuze, von amerikanischen Schiffen aber nichts zu sehen sei.

Madrid, 1. Mai. Der Gouverneur der Philippinen hat telegraphisch hierher gemeldet: Das Geschwader ankert bei Cavite in einer guten strategischen Stellung; die freiwillige Bewaffnung dauert fort: wir sind gerüstet, uns einer feindlichen Landung zu widersetzen und die Integrität des vaterländischen Gebietes zu vertheidigen.

Habana, 1. Mai. Drei amerikanische Schiffe versuchten gestern Cienfuegos zu bombardieren; sie richteten jedoch keinen Schaden an, denn die Geschosse reichten nur bis vier Meilen vor den Hafenquais. Die Forts erwiderten das Feuer nicht, da die feindlichen Schiffe außer Schußbereich waren. Die Stadt Cienfuegos ist ruhig.

New-York, 30 April. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Washington hat die Regierung sofort nach dem Eintreffen von offiziellen Nachrichten über die Abfahrt der spanischen Flotte aus Sao Vicente an das fliegende Geschwader Befehle gelangen lassen, die vollkommen geheim gehalten werden.

Key West, 30. April. Hier herrscht einige Befürchtung, daß Key West zum ersten Angriffspunkte der spanischen Flotte gemacht werde. Viele meinen, daß die spanischen Kriegsschiffe „Vizcaya“ und „Almirante Oquendo“ allein binnen wenigen Stunden Key West erobern könnten. — Das Flaggschiff „New York“, welches heute, um die Bewegungen der Spanier zu beobachten westwärts von Habana längs der Küste kreuzte, feuerte etwa 30 Meilen von Habana drei Granaten gegen etwas, das ein Schanzwerk zu sein schien (!!) Da das Feuer nicht erwidert wurde, stellte auch die „New York“ das Feuer ein. Das Vorkommniß wurde in einigen Berichten zu einem Bombardement von Cabanas aufgebauscht. — Fünfunddreißig Passagiere der aufgebrachten „Panama“ sollen als Kriegsgefangene festgehalten werden, weil sie New-York in kriegerischer Absicht verlassen haben sollen.

Key West, 1. Mai. Zwölfhundert von Amerika mit Waffen und Ausrüstung versehene Kubaner werden unverzüglich nach Kuba abgehen, andere werden folgen.

Madrid, 30. April. Von der Kammer wurde das Gesetz, welches die von der Regierung ohne Befragen des Parlaments der Insel Kuba gewährte Autonomie gut heißt, endgiltig angenommen.

Barcelona, 30. April. Die Hafenbehörden hinderten ein amerikanisches Schiff, in den hiesigen Hafen einzulaufen, sahen aber aus Achtung für das Völkerrecht von einer Beschlagnahme desselben ab, obschon es Kohlen geladen hatte. Das Schiff fuhr sodann nach Marseille weiter.

Madrid, 1. Mai. Ministerpräsident Sagasta erklärte gegenüber gegentheiligen im Ausland verbreiteten Gerüchten, daß das bei den Kap-Verdischen Inseln stationirt gewesene Geschwader sich augenblicklich auf hoher See befindet. Die Regierung giebt keinerlei Auskunft über die Fahrtrichtung des Geschwaders. — Ein neues in Carthagena ausgerüstetes Panzerschiff wird sofort in das Geschwader eingestellt werden. — Eine offizielle Depesche aus Habana meldet, ein amerikanisches Schiff beschoß die Batterie am Eingange des Hafens von Cienfuegos und verursachte geringe Schäden, wurde jedoch durch drei aus dem Hafen kommende Kanonenboote vertrieben. (Vergl. oben die Meldung aus Key West. Red.) Andere Schiffe bedrohen die Küste bei Mariel. Es gehen Truppen zur Vertheidigung dorthin. Vor Habana ist das feindliche Geschwader noch immer sichtbar.

Berlin, 1. Mai. Der deutsche Botschafter in Washington hat in Folge erhaltenen Auftrags in Gemeinschaft mit seinen Kollegen gegen die beabsichtigte Erhöhung der Tonnengelder Vorstellungen bei der amerikanischen Regierung erhoben. Der Senat beschloß darauf, zunächst die Vertreter der fremden Schifffahrtsgesellschaften zu hören.

Paris, 1. Mai. Gegenüber den Meldungen über irgendwelche prononcirte Stellungnahme einzelner Mächte zu dem spanisch-amerikanischen Kriege erklärt der „Temps“, daß die Mächte den geeigneten Zeitpunkt abwarten, um wirksam zu interveniren. Sie bereiten sich offen vor zu einer nach dem Geständnis der Kriegführenden selbst nothwendigen Vermittelung.

Von Kiautschou.

Vom Kommando des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ist ein Bericht über die Lage an der Kiautschoubucht bei Uebergang der Verwaltung an das Reichsmarineamt eingegangen. Bei der Schilderung der für die Landeskultur erforderlichen Maßnahmen erwähnt der Bericht, daß die Landschaft, deren Reiz jetzt hauptsächlich in den bizarren Bergformen liegt, durch ausgedehnte Waldanpflanzung außerordentlich gewinnen müßte, was wieder zur Hebung der Kolonie viel beitragen könnte, weil alle übrigen Bedingungen zu einer Sommerfrische und einem Badeplatz in einem so hohen Grade vorhanden sind, wie sie sich an keinem von Europäern bewohnten Punkt der chinesischen Küste finden. Hinsichtlich der Verwaltung des Pachtgebiets wird die Nothwendigkeit betont, den an die Spitze zu stellenden Gouverneur thunlichst von der heimathlichen Verwaltung unabhängig zu machen. Die Truppen sollten nur wenige Jahre in der Kolonie verbleiben. Arbeitskräfte sind in jeder Zahl ohne Mühe zu erhalten. Zur Erleichterung der Geldbeschaffung will die deutsch-ostasiatische Bank in Tsingtau eine Wechselstelle errichten. Admiral v. Diederichs befürwortet vom militärischen und haushälterischen Standpunkt, in Tsingtau ein bedeutendes Lager deutscher und englischer Kohlen zu errichten ferner eine Dockgelegenheit zu schaffen und eine Wetterbeobachtungsstation mit Sturmwarnung einzurichten. Weiter werden Vorschläge über die Einrichtung eines deutschen Schulunterrichts gemacht und mit einer Schilderung des bisherigen Verhaltens der Bevölkerung geschlossen. Die Arbeiter- und Landbevölkerung zeigt sich im Allgemeinen ruhig, arglos und leicht zu leiten. Der Mittelstand, kleine Kaufleute, kleine Grundbesitzer, Litteraten niederen Grades und dergleichen ist argwöhnisch und zurückhaltend; man will abwarten, ob der zukünftige Verdienst unter deutscher Herrschaft den Fortfall der erpreßten und erschlichenen, ohne Anstrengung gewonnenen Einnahmen ausgleicht. Große einflußreiche Leute, höhere Mandarine oder sonstige Würdenträger scheint es in dem uns abgetretenen Gebiet nicht zu geben.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai.

Der Kaiser wohnte am Sonnabend Vormittag den Besichtigungen des Kaiser Alexander- und des Königin Elisabeth-Regiments auf dem Tempelhofer Felde dicht bei Berlin bei und frühstückte sodann im Offizierkasino des erstgenannten Regiments. Im Schloß hörte der Monarch Nachmittags die Vorträge des Generalstabschefs Grafen Schlieffen und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Später besuchte der Kaiser die Ateliers der Bildhauer Schott, Uphues und Begas jun. und am Sonntag den Gottesdienst im Interimsdom.

Dem „Vulkan“ in Stettin ist außer dem Bau eines großen transatlantischen Schnelldampfers, der den Riesen „Kaiser Wilhelm der Große“ noch überragen soll, auch noch von den Vereinigten Gesellschaften „Norddeutscher Lloyd“ und „Hamburg Amerika-Linie“ der Bau mehrerer Subventionsdampfer in Auftrag gegeben worden. Auf die Meldung von diesen neuen großen Bestellungen telegraphirte der Kaiser: „Von Herzen bin ich durch Ihre Meldung erfreut. Möge die bewährte solide Arbeit ihrer Werft ebensolche hervorragende Leistungen aufweisen, wie die bisherigen, welche Ihnen die Neubestellung sicherten. Für Pommerns Bevölkerung ist diese Aussicht höchst erfreulich.“ — Die Direktion der Werft theilt mit, daß der neue Doppelschrauben-Schnelldampfer seine erste Probefahrt erst am 1. April 1900 antreten wird.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiautschou ist, wie es heißt, bis zum 3. Mai zu erwarten.

Zum Zweck der Gründung eines deutschen Flottenvereins fand am Sonnabend unter dem Vorsitze des Erbprinzen Hohenlohe-Schillingsfürst, eines Sohnes des Reichskanzlers, eine Versammlung statt. Der Kaiser hat dem Verein das Protektorat des Prinzen Heinrich in Aussicht gestellt.

Am 2. Mai wird die erste Division des Panzergeschwaders, die vier Linienschiffe der Brandenburg-Klasse und ihr Aufklärungskreuzer „Hela“, eine drei- bis vierwöchige Uebungsreise antreten. Das frühere Reiseziel Vigo ist des Krieges halber aufgegeben, und wird statt dessen möglicherweise ein irländischer Hafen gewählt.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Max Bernhard.

37. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Welch' entzückendes Kind sie war — einfach zum Aufessen! Und dies goldige Gemüth! Es ist garnicht möglich, daß es noch ein zweites solches Geschöpf auf der Welt giebt, wie meine Ruth. Wer das behaupten will, der kann mir leid thun. Ich glaub' es ihm nicht!

Und nun Alles, Alles mit einander getheilt, nie getrennt, außer in der kurzen Zeit, als ich den berühmten „höheren Schliff“ in unserer Residenz bekommen sollte (das war auch eine unglückselige Idee, ich bleibe Zeit meines Lebens ungeschliffen), und den Wochen, als die Kleine mit ihren Eltern im Bade war und, kaum aus dem Nest gekrochen, nichts Eiligeres zu thun fand, als sich zu verloben mit dem Ersten (leider nicht Besten!), der nach ihr griff, als ob sie mit dem Gesicht aus dem Wesen nicht noch die allerschönsten Partieen bekommen hätte!! Aber nein, nicht sie ist schuld, armes, süßes Lamm, das sie war, sie haben das in sie hineingeredet, bis sie dachte, sie müßte Ja sagen. Ich weiß, was der Baron im Sinn gehabt hat: Er hat sich für schwerkrank gehalten und hat gedacht, nicht lange mehr zu leben, und die Baronin hielt er nicht sehr für geeignet, Ruth weiter zu erziehen, fand auch mit Recht, daß die Beiden schon jetzt, trotz aller Liebe, nicht recht mit einander stimmten, was später wohl noch viel mehr zu Tage getreten wäre . . . so mußte denn Ruth heirathen.

Nein, Ruths Vater ist ein guter, warmherziger und kluger Herr und ich bin ihm zeitlebens Dank schuldig — aber Ruth's Heirath, die werd' ich ihm nie verzeihen.

Ist sie schon jetzt unglücklich, so was man geradezu kreuzunglücklich nennt? Nein, das ist sie noch nicht, aber ich bin überzeugt, sie hat eine bebende Angst, es zu werden.

Was Ruth braucht wie Luft und Licht, was ihr eigentliches Lebensmittel ist — das ist Liebe! Die hatte sie zu Hause vollauf! Auch die Eltern, namentlich die Baronin, haben ihr manches verboten — aber mit wieviel Liebe geschah das! Nie und nie konnte Ruth auch nur für eine halbe Stunde das deutliche Bewußtsein dessen verlieren, daß man daheim, was man auch that, alles zu ihrem Besten bedachte, daß sie der Mittelpunkt war, um den Alles sich drehte, daß man ihr schweren Herzens etwas entzog und die Gründe dazu wohlerwogen hatte. Diese Liebe, die das zarte, junge Geschöpf umhüllte, wie ein weicher Mantel, die fehlt ihr hier — was er für sie hat, ist nichts wie Verliebtheit, und die kann sie nicht theilen und darum nicht verstehen — sie hat nun keinen warmen Mantel mehr und würde frieren, wenn sie ihre alte getreue Lux nicht hätte, die denn doch zu etwas gut ist hier in diesem verwunschenen Nest.

Und nun gerade, weil er mich nicht leiden kann und mich gern weg haben möchte, und sich grün und blau ärgert, wenn das Kind vertraulich und gut zu mir ist — nun erst recht, ihm zum Possen bleib' ich hier, und wenn er mich aus dem Hause werfen will, dann geh' ich noch lange nicht! O, Herr Landrath Benno Wernecke, Hochwohlgeboren, mit Lux Rensky ist stellenweise nicht gut Kirschen essen!

XII.

Aus Luxens Tagebuch.

„Ich will hier in diesem herrlichen, gesegneten Altweiler etwas thun, was ich Zeit meines Lebens — und ich bin vierundzwanzig gewesen! — noch nie gethan habe: ich will ein Tagebuch führen. Zeit dazu habe ich die schwere Menge — ist das Mittagessen abgethan, so giebt es absolut nichts mehr für mich zu thun, und selbst diese Haupt- und Staatsaktion — ich meine die Mittagsmahlzeit — bedarf oft nur meiner Oberaufsicht, da Ernestine sich nicht übel anläßt, Interesse zeigt und manches schon recht gut allein macht. Im übrigen, was soll es in einem so jungen Haushalt zu schaffen geben? Alles funkelnagelneu, alles blitzsauber, nichts zu repariren, nirgend nachzuhelfen, und der fatale Mensch, der Hollmann, versteht seine Sache, das muß ihm sein Feind lassen. Ich bin sein Feind. Er ist einfach ein Scheusal.

Ein Tagebuch, sagen die Leute, sei nichts als eine Selbstbespiegelung, ein an dem eigenen, inneren Menschen ausgeübter Betrug, ein Deckmantel für die Eitelkeit — und was weiß ich sonst noch alles. — Blödsinn! Mein Tagebuch wird sich von dem allen fern zu halten wissen, ich werde überhaupt beinahe garnicht darin vorkommen oder doch nur soviel, als es gerade unumgänglich nothwendig ist. Ich führe das Tagebuch für Ruth, es soll ihr und auch mir für spätere Zeiten ein Wahr- und Merkzeichen sein und kann ihr vielleicht noch einmal im Leben sehr nützlich sein. Oft denke ich — na, es ist nicht nöthig, daß ich niederschreibe, was ich manchmal denke!

Früher dachte ich zuweilen: Wer weiß, wie lange Du noch in diesem schönen Altweiler bleibst, meine liebe Lux! Ihm, dem Landrath, bist Du ein Dorn im Auge, und er wünscht Dich häufig genug in's Pfefferland, welchen Wunsch ich ihm übrigens kräftig zurückgebe! Du lernst Ernestine an, und wenn sie sich weiter geschickt und willig zeigt und die Wirthschaft am Schnürchen hat, dann kannst Du am Ende sanft und allmählich nach Jaxthöfen zurück verduften. — Morgenrede ist keine Abendrede! Der Mensch soll nie mit ganzer Besonnenheit sagen: Das und das thue ich! Sonst kommt das Schicksal und giebt ihm einen so derben Nasenstüber, daß er an der Hälfte genug hat. Jetzt denke ich total anders! Gegangen wäre ich, wenn das für meine Begriffe freilich unfaßbare Wunder sich vollzogen und meine Ruth ihren Mann, diesen Landrath, lieben gelernt hätte — denn lernen würde sie es immer haben müssen, sie lief wie ein echtes, rechtes Kind in die Ehe hinein, und ihr Herzchen gehörte mehr zu Papa und Mama und nach Jaxthöfen als zu Herrn Landrath Benno Wernecke, Hochwohlgeboren. Wäre sie glücklich mit ihm geworden, es hätte mir wohl und weh zugleich gethan. Wohl für sie, die doch mein Alles im Leben ist — ja, ja, ein großes Wort, wird aber nicht ausgestrichen! — und weh für mich, denn dann hätte sie mich nicht gebraucht, und ich hätte gehen können, sogar gehen müssen, denn ich würde dies „Glück“ nicht haben begreifen und mit ansehen können, trotzdem eine Trennung von Ruth für mich der halbe Tod ist.

Auch meine Ruth soll kein sanfter, duldender Engel sein. Ich halte nichts von duldenden Engeln, ich denke sie mir schwer langweilig — und ich hoffe immer, sie zeigt dem Herrn Landrath Hochwohlgeboren noch einmal tüchtig die Zähne. Jetzt, wie gesagt, kämpfte sie noch dagegen an und möchte gar zu gern froh und zufrieden sein, und steckt ihren Kopf geflissentlich in den Busch, wie der Vogel Strauß — aber so bleibt das nicht. Und wenn der Herr Landrath denkt er hat sie sich schon jetzt ganz nach Gefallen gezähmt und gezogen, dann irrt er sich in seiner Unfehlbarkeit ganz gewaltig. Noch einmal den Bogen straff gezogen und noch einmal — und er reißt — und dann ist es aus mit der Herrlichkeit.

Beim Staatssekretär des Reichsmarineamts, Tirpitz, findet am heutigen Montag ein parlamentarischer Abend statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

In einem Artikel zur internationalen Lage weist die „Köln Ztg." die Gerüchte über eine angebliche Abkühlung in den deutsch-russischen Beziehungen als gänzlich unbegründet zurück Was das Verhältniß Deutschlands zu England betrifft, so erinnert das Blatt an die jüngste Erklärung des Staassekretärs v. Bülow, daß zwischen Deutschland und England keine Abmachungen beständen. In Bezug auf Transvaal hebt die „Köln Ztg". hervor, daß keinerlei Schwenkung der deutschen Politik eingetreten sei. Die Aufrechterhaltung ihrer Selbständigkeit sei Sache der Boeren. Der Artikel schließt: „Unseres Erachtens zeichnet sich die deutsche Politik durch eine erfreuliche Klarheit und Durchsichtigkeit aus. Sie giebt Rußland nicht den geringsten Anhalt, an der altüberlieferten deutschen Zuverlässigkeit zu zweifeln. Sie hindert ein gutes Zusammengehen mit England nirgends, wo die deutschen Interessen ein solches wünschenswerth machen. Sie hat allerdings aber auch jeden Zweifel darüber beseitigt, daß sie sich nicht zum englischen Vorspann hergeben wird, wo keine entsprechend wichtigen deutschen Ineeressen mit in Frage kommen. Die deutsche Politik wird eben niemals aus dem Auge lassen, daß ihre wesentlichsten Intressen in Europa liegen und daß es ihre wichtigste Aufgabe ist, für Deutschland in Europa in Ehren den Frieden aufrechtzuerhalten und zu sichern."

Der Schluß nicht nur des Reichstags, sondern auch des preußischen Abgeordnetenhauses soll, einer Entschließung der Regierungen zu Folge jedenfalls noch vor Pfingsten erfolgen. Ein bestimmter Termin für den Schluß des Reichstags ist dagegen noch nicht festgesetzt. Staatssekretär Graf Posadowsky wird sich vielmehr mit dem Präsidenten v. Buol im Laufe des heutigen Tages deshalb in Verbindung setzen. Die Regierung wünscht im Reichstage noch die Erledigung der Militärstrafprozeßreform, im preußischen Landtage die Annahme des Pfarrerbesoldungsgesetzes.

Ueber die Getreidepreise soll im Reichstag interpellirt werden. Im Reichstag haben die Socialdemokraten eine Interpellation eingebracht und wollen den Reichskanzler um Auskunft ersuchen, „was die verbündeten Regierungen gegenüber den enorm hohen Getreidepreisen zu thun gedenken."

In der Budgetkommission des Reichstags wurden, nachdem am ersten Tage die Forderung von 5 Millionen für Kiautschou zur Annahme gelangte, am zweiten Berathungstage alle übrigen Forderungen des Nachtragsetat bewilligt. Die Budgetkommission hat damit ihre Aufgaben für diese Session erledigt.

Das Reichsamt des Innern hat dem „H. K." zufolge sich gegen die Forderung der Stempelung des Quebracholeders erklärt. Die Stempelung würde lediglich zu Belästigungen des Verkehrs führen, ohne auch nur den geringsten Vortheil für die einzelnen heimischen Gewerbszweige zu bieten.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß sich die preußische Regierung den Bau von Arbeiterwohnungen auch fernerhin angelegen sein lassen wolle. Jetzt ist ein diesbezüglicher Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Schon wieder mußte ein Polenblatt wegen Beleidigung der preußischen Regierung verklagt werden. Diesmal ist es die „Gaz ta Opolska" in Oppeln. Der Strafantrag ist vom Fürsten Hohenlohe, sowie von den Ministern v. d. Recke und Dr. Bosse gestellt.

Vermehrter Schutz soll den Kindern in Bayern zu theil werden. Das Ministerium des Innern zu München hat an die Kreisregierungen eine Entschließung gerichtet, die Polizeibehörde solle der Verwendung von Kindern unter 14 Jahren zum Kegelaufsetzen, Austragen von Nahrungsmitteln und Zeitungen, Hausiren mit Blumen, der Verwendung in der Hausindustrie u. s w., soweit sie eine Ungehörigkeit ist, entgegenwirken. Ueber die Verwendung der zur Familie gehörigen Kinder in der Hausindustrie werden Berichte eingefordert.

Der Führer der Tanganjika-Dampferexpedition, Premierlieutenant Schloifer ist dieser Tage von Berlin nach Neapel abgereist. Dort hat er sich soeben auf dem Dampfer „König" nach Ostafrika eingeschifft. Der auseinandergenommene und in Kisten verpackt. Dampfer „Hedwig von Wißmann" hat Hamburg bereits mit einem früheren Dampfer verlassen und erwartet in Schinde seinen Führer.

Unser Export wird bereits beinflußt von dem spanisch-amerikanischen Kriege. In Sonneberg wird über die Abnahme der Bestellungen auf Spielwaaren aus den Vereinigten Staaten geklagt. Vom Rhein berichtet man eine starke Abnahme der Bestellungen aus Nordamerika auf Weine und rheinische Sekte.

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets.

Die Einfuhr betrug im März in Tonnen zu 1000 kg netto: 3 255 269 gegen 2 928 111 im März 1897, daher mehr 327 158 Die Gesammteinfuhr im 1. Vierteljahr 1898 betrug 8 772 019 gegen 7 857 770 im Vorjahr, daher mehr 914 249. Von den 43 Zolltarifnummern zeigen 6 eine verminderte Einfuhr, die übrigen dagegen zum Theil eine starke Steigerung, hauptsächlich Kohlen, Holz, Erden, Erze ꝛc. Alle Rohstoffe und halbfertigen Erzeugnisse für die Textilindustrie ergeben größere Einfuhrmengen als 1897.

Die Ausfuhr betrug im März 1898: 2 392 779 gegen 2 255 869 im Vorjahr, daher mehr 136 910; die Gesammtausfuhr im 1. Vierteljahr 1898 betrug 6 889 030 aegen 6 070 568 im Vorjahr, daher mehr 818 462. Von den 43 Zolltarifnummern zeigen 12 eine geringe Ausfuhr, während bei den übrigen eine zum Theil ganz beträchtliche Zunahme der Ausfuhr zu bemerken ist. Hauptsächlich sind dies: Kohlen, Getreide, Erden, Erze, Eisen- und Eisenwaaren, Droguerie- ꝛc. Waaren: Erheblich ist nur der Ausfall bei Material- ꝛc. Waaren, die nach der starken Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Vorjahr und der jetzigen Erschwerung der Zuckerausfuhr um 47 035 Tonnen weniger ergaben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Sonnabend, den 30. April.

Das Haus erledigt in dritter Lesung ohne Debatte die aus dem Weltpostkongreß zu Washington hervorgegangenen Vertragsurkunden, den Gesetzentwurf betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich und den Gesetzentwurf betr. elektrische Maßeinheiten, desgleichen in zweiter Berathung ohne wesentliche Debatte den Gesetzentwurf betr. die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

Es folgt die erste Berathung des vom Abg. Bachem (Ctr.) eingebrachten Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Zolltarifs in Verbindung mit dem Antrag Münch-Ferber betr. die Verzollung reinseidener Gewebe.

Der vom Abg. Bachem eingebrachte Gesetzentwurf will den Zoll für Rohseide von 800 auf 300 Mark pro 100 Kilogramm ermäßigen, während der Antrag Münch-Ferber die Rohseide zollfrei einlassen und erst nach der Veredelung und Versendung ins Land zur Verzollung heranziehen will.

Die Abgg. Bachem (Ctr.) und Münch-Ferber (natl.) begründen ihre Anträge.

Ministerialdirektor von Koerner führt aus, dem Antrage Bachem ständen erhebliche Bedenken gegenüber, da man nicht wisse, welche Wirkungen die Herabsetzung des Zolles auf 300 Mark haben würde. Diese Bedenken ständen dem Antrage Münch-Ferber nicht gegenüber.

Geh. Rath Henle sagt, sollten die verbündeten Regierungen auch den Antrag Bachem ablehnen und sich auf den Antrag Münch-Ferber zurückziehen, so würde damit schon der deutschen Veredelungsindustrie ein Dienst erwiesen werden.

Nachdem sich noch Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) für den Antrag Münch-Ferber, Abg. Singer (Soz.) und Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) für beide Anträge ausgesprochen, werden beide Anträge angenommen.

Eine Reihe Petitionen wird ohne Debatte erledigt.

Bei Berathung der Petitionen betreffend die Verordnung über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien kommt es zu einer längeren Debatte.

Abg. Peus (Soz.) referirt über die Kommissions-Verhandlungen, die zu dem Antrag geführt hätten, die Petitionen als Material zu überweisen.

Abg. Stadthagen (Soz.) bittet, den Antrag ablehnen zu wollen.

Abg. Peus (Soz.) als Abgeordneter schließe er sich dem Vorredner an.

Abg. Frhr. von Stumm (Rp.) tritt für den Kommissions-Antrag ein, ebenso die Abgg. Müller-Sagan (frs. Vp.) und Hitze (Ctr.)

Der Kommissions-Antrag wird hierauf angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen und Gesetzentwurf betr. Abänderung der Civilprozeßordnung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Sonnabend, den 30. April.

Interpellation Gothein betreffend Versagung der Genehmigung zur Errichtung eines Mädchengymnasiums in Breslau.

Abg. Gothein (freis. Vg.) begründet die Interpellation und betont, wie schwer den jungen Mädchen die Vorbereitung zum Universitätsbesuch gemacht werde.

Kultusminister Dr. Bosse erwidert, er erkenne die guten Absichten des Breslauer Magistrats durchaus an, aber er konnte die Forderung beim besten Willen nicht erfüllen. Das ganze Vorgehen bedeute einen Vorstoß der Frauenbewegung. Die Regierung stehe dem Bedürfniß, für das weibliche Geschlecht eine weitere Erwerbsthätigkeit zu schaffen, freundlich gegenüber, soweit sei auch das Nöthige von der Regierung zugestanden. Die Mädchen zu Konkurrenten der Männer zu machen sei unnatürlich.

Abg. Rickert (freis. Vgg.) glaubt, daß der Minister weit über das Ziel hinausgegangen sei, wenn er von einem Vorstoß der Frauenbewegung sprach. Das Bedürfniß nach Frauenstudium sei größer als der Minister annehme.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt sich mit der Haltung des Ministers und seiner Erklärung einverstanden.

Abg. Wetekamp (freis. Vp.) führt aus, die Nothwendigkeit der Vermehrung der weiblichen Erwerbsfähigkeit stehe fest, damit sei auch die Nothwendigkeit besserer weiblicher Bildung erbracht. Er hoffe, daß das letzte Wort heute noch nicht gesprochen werde.

Abg. Dittrich (Ctr.) erklärt, die Regierung habe die Pflicht, die Frauenbewegung davor zu bewahren, daß sie auf ungesunde Bahnen komme.

Abg. Stöcker (b. k. Fr.) führt aus, das Mädchen müsse zuerst als Frau erzogen werden, später sei Zeit für den Beruf. Es sei ein dringendes Bedürfniß für weibliche Aerzte und höhere Lehrerinnen vorhanden; der Staat müsse hier für sachgemäße Ausbildung sorgen. Von allen anderen Carrieren seien die Frauen auszuschließen.

Kultusminister Dr. Bosse erwidert, der Abg. Stöcker habe den Nagel auf den Kopf getroffen, erst komme die Frauenbildung, dann die Berufsbildung. Nichts schade der berechtigten Frauenbewegung mehr als die extravaganten Bestrebungen der Emanzipirten; der größte Schaden war der Berliner Frauenkongreß.

Nach weiterer Debatte wird die Diskussion geschlossen.

Es folgt der Bericht der Staatsschuldenkommission.

Abg. Lückhoff (freikons.) erklärt. die Staatsschuldenkommission habe aus Anlaß des Falles Grünenthal die Frage einer mißbräuchlichen Herstellung und Verwendung von Kassenscheinen erörtert. Der Präsident der Staatsschuldenverwaltung habe der Kommission dargelegt, was Alles geschehen sei, um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen. Die Kommission sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß zu Besorgnissen oder zu Veränderungen der jetzigen Maßnahmen kein Anlaß vorhanden sei.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Privatdozenten-Vorlage, kleinere Vorlagen.

Provinzial-Nachrichten.

— Graudenz, 29. April. Zur Aufnahme in die westpreußische Weidenverwerthungsgenossenschaft haben sich auch bereits Landwirthe aus anderen Provinzen gemeldet. Da statutengemäß nur Westpreußen aufgenommen werden dürfen, wollen einige Genossen Statutenänderung beantragen, um dem Unternehmen eine breitere Grundlage zu geben.

— Graudenz, 30. April. Heute Morgen wurde der Agent August Hoffmann unter dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, verhaftet. Die Frau wurde heute früh als Leiche in ihrem Bette aufgefunden. Als sie in den letzten Jahren kränklich war und das Bett hüten mußte, soll sie von ihrem Manne oft mißhandelt worden sein. Am Donnerstag soll H. die Frau wieder geschlagen und dabei gesagt haben: „Du hast die längste Zeit gelebt." Die Leiche hatte am Arme viele blaue Flecke, am Kopfe mehrere offene Wunden. Der Verhaftete leugnet die ihm zur Last gelegte That.

— Dirschau, 30. April. (Dsch. Z.) Die Krähenvertilgung wird in diesem Jahre in Anbetracht der außerordentlichen Vermehrung der Krähen in einigen Gegenden des Kreises Dirschau, nachdem Staat, Kreis und Private eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt haben, in großem Umfange und energisch betrieben werden. Drei mit Steigeeisen ausgerüstete Männer sind seit einigen Wochen dabei, die mit Krähennestern besetzten Bäume zu besteigen, die Nester zu zerstören, sowie Eier und junge Krähen herabzuwerfen. In Spangau wurden Anfangs April 1005 Nester und 515 Eier vertilgt. Anscheinend war die Zeit noch etwas zu früh gewählt, so daß später das Revier nochmals besucht werden wird. In Kobierschin wurden 10995 Eier vertilgt und 285 junge Krähen getödtet. Gegenwärtig wird die Krähenvertilgung in den bei Golmkau und Raikau belegenen Horsten betrieben.

— Danzig, 30. April. Das hiesige Meldereiter-Detachement, Jäger zu Pferde, hat jetzt seine neue Uniform erhalten während bisher die Mannschaften noch die Uniformen ihrer Truppentheile trugen. Heute Morgen unternahm das Detachement in zwei Zügen seinen ersten Uebungsritt in der neuen Uniform (forstgrüner Waffenrock, weiße Beinkleider, gelbe Reitstiefel.)

— Danzig, 29. April. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag auf dem großen Exerzierplatze in Strieß erreignet. Die vierte Schwadron des 1. Leibhusaren-Regiments hatte eine Lanzenübung. Beim Reiten probierten die Husaren u. A. auch das sogenannte „Radschlagen" mit den Lanzen, d. h. sie drehten die Lanze schnell hintereinander in der Luft herum. Bei dieser Uebung ließ der Husar Glaus seine Lanze fallen, der Schuh der Lanze kam auf die Erde, während die Spitze sich nach oben kehrte. Glaus wollte noch nach der Lanze fassen, aber zu spät, das Pferd ging vorwärts, und die Lanzenspitze durchbohrte dem Gl. das Herz. Gl. war auf der Stelle todt. Er diente bereits im zweiten Jahre. — Ein hartnäckiger Selbstmörder ist der Maler Reinhold Wetzling. Da seine Eltern ihm den Verkehr mit einem Mädchen verboten, beschloß er, sich zu tödten. Er kaufte sich eine Flasche Salpetersäure, doch als er diese gerade austrinken wollte, überraschte ihn seine Mutter und entriß ihm die Flasche. Jetzt ergriff W. das Tischmesser, um sich damit den Hals abzuschneiden, wurde aber auch hieran von seiner Mutter verhindert. Er verließ darauf die elterliche Wohnung und begab in sich eine Apotheke, wo er sich eine zweite Flasche Salpetersäure, die er angeblich zum Aetzen von Glas benutzen wollte, kaufte. Diese leerte er auf dem Flur der elterlichen Wohnung. Schwerverletzt wurde W. nach dem Stadtlazareth gebracht.

Ich weiß genau, wann es war, als er den Bogen zum ersten Mal ganz straff spannte, das war im Herbst, als der Doctor Funcke hier gewesen war. Das hat ihn ganz gewaltig geärgert und aufgeregt, er muß ihn gehörig hassen. Mir hat er sogar Vorwürfe machen wollen, mir, daß ich des Doctors Eintritt in den Garten duldete. Na, das ist ihm bald vergangen. Ich sah ihm seelenruhig in's Gesicht — er hat so seichte Augen, es ist kein Vergnügen, da hineinzusehen — und sagte klatblütig: „Da ich in der Küche saß, während Hollmann den fremden Herren durch den Corridor in den Garten gehen ließ, so kann ich wirklich in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Durch zwei dicke Wände und drei geschlossene Thüren zu sehen, ist mir bis jetzt noch nicht gegeben." — Er murmelte etwas von „unpassender Antwort", ich ließ mich aber nicht verblüffen und fuhr in höflichem Tone fort: „Vielleicht sind sie übrigens so gütig, Herr Landrath, für mich und die Dienstleute ein kleines Verzeichniß derjenigen Persönlichkeiten anzufertigen, die wir bei Ihrer Gemahlin (ich nenne sie nie Ruth vor ihm) vorlassen dürfen oder nicht. Feste Instructionen nach dieser Richtung hin würden uns unsere Pflichten gewiß wesentlich erleichtern." — Es traf mich darauf ein widerlicher, kalter Schlangenblick, aber eine Antwort bekam ich nicht, erwartete eigentlich auch keine — ich hatte ja das mit dem Verzeichniß bloß gesagt, um ihn zu ärgern, und freue mich von Herzen, das es mir gelungen ist.

„Ja, also damals gab es eine Scene — belauscht hab' ich sie nicht, obgleich ich es gern hätte thun mögen; aber Ernestine hätte es gemerkt, und da mußte ich es leider bleiben lassen! — Und die erregten Stimmen klangen bis in mein Zimmer. Wenn meine Kleine aufgeregt ist, nimmt sie auch kein Blatt vor den Mund, und das Züngelchen geht ihr nur so, wie ein gut' geöltes Rad. . . . Gottlob! Aber, natürlich, er hat doch sein Stück durchgesetzt; denn als ich Ruth nach einer Weile wiedersah, hatte sie geweint; ich merkte es ganz deutlich! O dieser, dieser — Barbar von einem Menschen, es dahin zu bringen! Ich würde um den nicht die kleinste Thräne weinen — aber, natürlich, ihr weiches, liebevolles Gemüth ist leicht verletzt, und dann ist er doch nun einmal ihr Mann — dem lieben Gott sei's geklagt!

Ich weiß es genau, um was sie ihn gebeten und was er ihr verweigert hat: sie hat für ihr Leben gern das Kind wiedersehen wollen, das süße, blinde Kind, an daß sie immer denkt, das ihr wie ein Engel erschienen ist — mir auch, beiläufig gesagt! — und das hat er ihr verboten, weil er mit dem Doctor Funcke Gott weiß was für alberne politische Differenzen hat. Als ob deswegen eine junge, zärtliche Frau nicht mit einem reizenden Kinde zusammenkommen könnte! Nach dem, was Ruth mir übrigens von ihrem Gespräch mit dem Doctor Funcke erzählte, scheint er ein guter, anständig denkender Mensch zu sein — ich habe auch sonst noch Beweise dafür — aber darauf komme ich später zurück!

In der Ehe soll es doch so sein, daß einer im anderen aufgeht, sich selbst vergißt und dem Anderen alles zu Liebe thut. Ja, Kuchen! Der und sich selbst vergessen! Keinen Augenblick bringt er das fertig, der ist ein hartgeklopfter Egoist! Solange er meine Kleine abküssen kann (was mir ein unangenehmer Anblick ist,) und sie hübsch alles thut, wie er es will, das ist alles gut und schön, und es heißt: Pussy hier — und Engelchen dort und Liebchen da! Aber wenn das Engelchen sich mal herausnimmt, einen eigenen Wunsch zu haben, der nicht ganz extra genau in des Herrn Landraths Kram hineinpaßt — dann ist es aus mit der Hochachtung.

Zu Predigers sind wir aber doch einmal gegangen — natürlich auch gegen seinen Willen — aber, Gottlob, festbinden kann er uns doch nicht, wenn er auch das Ekel, diesen Hollmann, als Aufpasser über uns gesetzt hat! Das weiß ich aus verschiedenen Anzeichen, und Ruth hat es auch gemerkt, obgleich ich ihr nichts gesagt habe — ich werde mich hüten, noch zu hetzen.

Dem Himmel sei Dank, führt er ja oft fort — insofern ist der Beruf eines Landratss für seine Frau ganz angenehm, — und solch' eine Abwesenheit benutzten wir und schlängelten uns fröhlich zu Predigers. Das sind liebe Leute, und wie haben sie sich über uns gefreut und uns gebeten, bald wiederzukommen. Meine Kleine war in ihrem Element, zündete dem alten Pfarrer einen Fidibus zu seinem Pfeifchen an, wickelte der gemüthlichen, alten Dame eine Lage brauner Wolle zu Winterstrümpfen, half Mariechen ein Muster durchzeichnen und spielte mit Titus und Tita. Man fühle es so recht, wie wohl es ihr war; ihr süßes Gesichtchen strahlte vor Freude; sie sah zum Entzücken aus, und Pfarrers ließen kein Auge von ihr und waren ganz aus dem Häuschen vor Bewunderung. — Sie hat aber nicht wieder hinausdürfen, mein kleines Mäuschen; denn wie ich sie nach etwa vierzehn Tage eines Abends harmlos aufforderе, doch auf ein Stündchen mit mir zu Prediger Haffert's zu kommen, da drehte sie sich zuerst so weg, als wenn sie etwas suchte, und dann sagte sie in gedrücktem Ton: „Geh, nur allein, Lux, und grüß tausendmal die guten Menschen von mir!" — Na, ich that das denn auch, — und sie waren ja sehr vorsichtig, und ich wollte auch nicht zuviel sagen, aber ein Wort gab schließlich doch das andere, und wenn man kein Dummkopf ist und sich den Sinn zusammensuchte, so kam es denn glücklich heraus: Sie können ihn auch alle drei nicht leiden, Gott sei Dank! — Von meiner Kleineu sprachen sie begeistert, und wir schieden als die besten Freunde von der Welt. Seitdem bin ich ziemlich oft zu einem Plauderstündchen hinübergelaufen, — man erfährt da so allerlei, was einen doch interessirt, und sie sind so dankbar, die guten Menschen, wenn man ihnen ein feines Recept bringt oder irgend einen praktischen Wink giebt. Mir kann er doch nichts verbieten, ich pfeife auf die ganze landräthliche Herrlichkeit! — Jetzt, seit einigen Wochen, sind wir hier total eingeschneit. Früher in Jaxthöfen gab es immer einen Jubel ohnegleichen, wenn der erste Schnee kam. Die Kleine und ich liefen hinaus in den Park und schneeballten uns und bauten Wälle und Schanzen auf und machten Schneemänner, oft kam auch der Baron dazu und half uns, — und dann kutschirte ich mein Kind im Stuhlschlitten durch die verschneiten Gänge, auf dem Teich wurde Bahn gefegt — die Schlittschuhe angeschroben und nun losgesaust, daß die Dorfkinder mit offenen Mäulern am Ufer stehen blieben und uns zusahen. Manchen Kindern, die besonders gut lernten und sich brav führten, hat Ruth auch Schlittschuhe geschenkt — aber der Stolz darauf — und das Glück! — Und dann ließ der Baron den kleinen Jagdschlitten anspannen, und wir fuhren durch den weißglitzernden Wald, daß der Schnee von den Bäumen stob, — oder wir machten Abends noch einen Krankenbesuch im Dorf, der Mond stand am Himmel und übergoß die ganze Schneepracht der stillen Landschaft mit bläulichem, märchenhaftem Glanz, und unser Laternchen streute grelle rothe Lichter vor uns auf den weißen Pfad, — Ruth hat mich immer auf all' das aufmerksam gemacht, sie ist voller Poesie, was man von mir nicht behaupten kann. Mir macht die Prosa des Lebens schon genug zu schaffen. — Es muß auch solche Käuze geben. —

(Fortsetzung in der Beilage.)

— Posen, 30. April. An dem gestrigen Verbandstage der landwirthschaftlichen Raiffeisen-Genossenschaften für die Provinz Posen (Offenbacher Vereinigung), der in Posen standfand, nahmen über 80 Vertreter theil. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verband in erfreulicher Weise fortwächst: er zählt jetzt 240 Genossenschaften und ist der stärkste aller Verbände in der Provinz, die insgesammt 492 landwirthschaftliche Genossenschaften, 399 ländliche Kreditkassen zählt. Der polnische Verband umfaßt etwa 100 Genossenschaften, doch entfallen hiervon ca. 50 auf Westpreußen. Der Verband hat in Posen ein Bureau errichtet und einen zweiten Revisor angestellt. Verluste waren nicht zu verzeichnen. Der Zinssatz für Darlehne schwankt zwischen 3½ und 5 Prozent. Eine Erhöhung der baaren Einzahlungen auf die Geschäftsantheile wurde als wünschenswerth bezeichnet. Der Etat für 1898 wurde auf 16432 Mark festgesetzt. Die Regierung zahlt 5000 Mark, die Landwirthschaftskammer 3000 Mark Zuschuß. Entlastet wurde die Rechnung für das verflossene Jahr, welche mit 17000 Mark abschließt. In den Ausschuß wurden sechs Mitglieder gewählt. — Nach einer Mittagspause schloß sich dann die Generalversammlung der Provinzial-Genossenschaftskasse, auf welcher 49 Genossenschaften vertreten waren. Der Direktor, Rittergutsbesitzer Endell, wurde wiedergewählt, ebenso die Aufsichtsrathsmitglieder: Oberpräsident Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff, Landesökonomierath Müller-Gurzno, Oekonomierath Mahnke-Gonsk; neugewählt wurden Pfarrer Jllgner-Friedenshorst und Distriktskommissar von Scheel-Mrotschen. Die Central-Genossenschaftskasse in Berlin hat den früheren Credit um nahezu eine Million Mark gekürzt, so daß die Genossenschaftskasse nicht immer in der Lage war, den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, zu entsprechen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, soll in einer besonderen Generalversammlung die Geschäftsordnung entsprechend geändert werden.

Lokales.

Thorn, den 2. Mai

+ [Personalien.] Der Regierungsrath Dr. Glasser zu Marienwerder ist der Königlichen Regiernng zu Magdeburg und der Regierungsassessor Dr. Klauser zu Siegen i. Westf. der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

= [Der Armeebischof Herr D. Aßmann] ist heute Vormittag abgereist. Herr Divisionspfarrer Zietarski und ein Civilgeistlicher gaben dem Herrn Bischof bis zum Bahnhof das Geleit.

& [Beerdigung.] Unter dem Geleit zahlreicher Leidtragender wurde heute Nachmittag 3 Uhr auf dem altstädtischen evangelischen Kirchhof Herr Polizeiinspektor a. D. Finkenstein zur ewigen Ruhe bestattet. Von den Beamten des Magistrats und der Polizeiverwaltung, sowie seinen vielen Freunden waren dem Verstorbenen prächtige Kranzspenden gewidmet worden.

A [Prämien.] Für gute Leistungen im deutschen Sprach-Unterricht haben die Lehrer Schwemmin aus Grodzizno 125 Mark und Woianowski aus Targowisko 150 Mk. von der Regierung erhalten.

+ [Die Schießübung der 71. Infanteriebrigade] soll von Ende Juni bis zur zweiten Hälfte des Monats Juli auf dem Schießplatz Gruppe abgehalten werden.

A [Die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeecorps] sollen in der ersten Hälfte des Monats September in den Kreisen Neustadt und Putzig abgehalten werden.

* [Die Pferdebahn-Verwaltung] hat seit gestern eine dankenswerthe Neuerung eingeführt, nämlich eine Verbindung mit dem Stadtbahnhof zu den Frühzügen nach Berlin bezw. Graudenz und Jnsterburg. Der erste Wagen fährt um 4,35 Uhr früh vom Depot ab und kommt um 4,55 auf dem Stadtbahnhof an, der zweite Wagen um 5,50 Uhr früh, Ankunft auf den Stadtbahnhof um 6,10. Der Fahrpreis in diesen Frühwagen beträgt das doppelte des gewöhnlichen Fahrgeldes. — Uebrigens ist jetzt Entscheidung dahin getroffen worden, daß die elektrische Centrale auf dem Platze neben dem Pferdebahndepot, der von Anfang an hierfür bestimmt war, errichtet wird; mit den Arbeiten wird schon in der allernächsten Zeit begonnen werden.

— [Gaslegung.] Nach dem städtischen Ziegelei-Restaurant hinaus soll jetzt eine Gasleitung gelegt werden; es wird hiermit einem schon seit einer Reihe von Jahren sehr oft geäußerten Wunsche nach besserer Beleuchtung des Ziegeleiparks Rechnung getragen.

B [Neue Telegraphenanstalten.] In den Ortschaften Klein-Falkenau, Kreis Marienwerder, und Billisaß, Kreis Culm, sind mit den dortigen Posthülfsstellen vereinigte Telegraphenanstalten in Wirksamkeit getreten.

+ [Der Thorner Lehrerverein] hielt am Sonnabend die erste Sitzung im neuen Vereinsjahre ab. Herr Polsfuß hielt einen Vortrag über die Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts. Zunächst sprach der Vortragende über die hohe Bedeutung dieses Gegenstandes. Die Ursache dafür, daß der Naturgeschichtsunterricht immer noch nicht die erwünschten Früchte zeitigt, erblickt der Redner darin, daß meist noch immer auf die Beschreibung das Hauptgewicht gelegt werde und man sich zu krampfhaft an das System anschließe. Er wollte das Leben der Thiere und Pflanzen mehr berücksichtigt wissen, da dieses den Kindern viel interessanter ist als trockene Beschreibung. An den Vortrag schloß sich ein reger Meinungsaustausch. Es wurde dann beschlossen, im neuen Verinsjahr der Pflege der Geselligkeit mehr als bisher Rechnung zu tragen. Demzufolge soll bereits die nächste Sitzung am 14. d. Mts. in der Ziegelei mit Damen stattfinden.

m [Turnverein.] Die gestrige Turnfahrt nach Seedorf vereinigte 40 Theilnehmer, darunter 18 Erwachsene. Ueber Podgorz, „Wohnplatz" Glinke wurde bis zum Fahnenberge auf der Hauptstraße getrennt marschirt; an dem genannten Berge fand die Vereinigung statt, der Berg selbst wurde wie üblich erstiegen. Von hier aus führte der Weg über Berg und Thal quer durch den Wald zu einem Seebecken, das 1 Quadratkilometer groß, nur bei hohem Stande des Grundwassers von dem Seedorfer See seine Füllung erhält. Wie der Wirth in Seedorf mitgetheilt, hat dieses Seebecken mitten im Walde einst Friedrich der Große graben lassen; eine tiefe interessante Schlucht mit Schleusen verbindet beide Seebecken. Nach einem tüchtigen Marsche war Suchatowka, das sich zu einem Ausflugsorte emporzuschwingen scheint, erreicht; dort wurde die übliche, wohlverdiente Erfrischung eingenommen. Der Zug brachte um 7 Uhr die Turnerschaar nach Hause. Allgemein hat die Turnfahrt gefallen; Naturfreund und Botaniker sind ganz gewiß auf ihre Rechnung gekommen, ein unbekanntes Stück unserer Umgegend ist vielen bekannt geworden.

— [National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft.] In der letzten General-Versammlung der Gesellschaft, deren Schicksal viele westpreußische Interessenten lebhaft verfolgen, wurde als eine der Grundlagen der Rettungs-Aktion ein erhebliches Dahrlehn erwähnt, welches eine Anzahl deutscher Hypothekenbanken der Gesellschaft gewähren würde. Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist es keineswegs wahrscheinlich, daß das Darlehn gewährt wird; es hat sich bei den bezüglichen Besprechungen sehr wenig Geneigtheit dazu herausgestellt.

A [Pensionszahlung an Lehrer.] Die Minister der Finanzen und der geistlichen Angelegenheiten haben im Einvernehmen mit der Oberrechnungskammer versuchsweise genehmigt, daß auch die Zahlung der Pensionen an Lehrer aus der Ruhegehaltskasse innerhalb des Deutschen Reiches bis zum Monatsbetrage von 400 Mark im Wege des Postanweisungsverkehrs ohne Monatsquittung erfolgen darf.

[ ] [Aus Anlaß des Krieges] zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Rücksicht auf die Blokade eines Theils der Cubanischen Häfen haben die Dampfergesellschaften mit Ausnahme der spanischen die regelmäßigen Fahrten nach der Insel Cuba eingestellt. Correspondenz nach Cuba kann daher bis auf Weiteres nur über Spanien zur Versendung gelangen.

— [Es besteht keine Aussicht auf niedrigere Spirituspreise.] Der Verein der Likörfabrikanten und Branntweininteressenten Deutschlands befaßte sich eben in einer Extraversammlung in Berlin mit den hohen Spirituspreisen. Der Geschäftsführer des Vereins führte aus, daß keinerlei Aussicht auf ein Fallen des Preises vorhanden sei. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß es für den reellen Fabrikanten unmöglich sei, gute Waare zu den bisherigen Preisen weiter zu liefern. Deshalb sei eine Preiserhöhung um 15 bis 20 % im Engrosverkehr unumgänglich nothwendig. Diese Resolution soll sämmtlichen Großdestillateuren zur Unterschrift vorgelegt werden.

V [Unter Abänderung früherer Bestimmungen hat der Kultusminister beschlossen, daß für die Folge den nach ihrem Zeugnisse zum Unterricht in den oberen Klassen vollbefähigten wissenschaftlichen Lehrern der staatlichen und der unter Staatsverwaltung stehenden höheren Lehranstalten die feste Zulage von 900 Mk. nur aus denselben Gründen wie eine Dienstalterszulage zeitweise oder dauernd versagt werden soll, und daß das Gleiche hinsichtlich derjenigen wissenschaftlichen Lehrer an den bezeichneten Anstalten gelten soll, welche zwar nicht vollbefähigt sind, von denen es aber zweifellos feststeht, daß sie sich als Lehrer und Erzieher durch preaktische Bewährung im Sinne der bisherigen Vorschriften hervorgethan haben.

— [Gewerbliche Brennereien,] die zum landwirthschaftlichen Betriebe übergegangen sind, verlieren ihr bisheriges Kontingent nicht sofort. Das hat der preußische Finanzminister sämmtlichen Provinzialsteuerdirektoren mitgetheilt. Sie behalten vielmehr das ihnen als gewerbliche Brennereien zugewiesene Kontingent nach ihrer Umwandlung, bis sie neu veranlagt werden.

= [Kosten der Lehrerkonferenzen.] Die Königliche Regierung hat den Schulverbänden Beihülfen für die durch Theilnahme der Lehrer an der Kreislehrerkonferenz im Rechnungsjahre 1897/98 erwachsenen Kosten bewilligt. Die Schulkassen-Rendanten sind angewiesen worden, sofern aus der Schulkasse eine Entschädigung an die Lehrer für 1897/98 überhaupt nicht gewährt ist, den betheiligten Lehrern die überwiesene Beihülfe voll auszuzahlen und, sofern die aus der Schulkasse gewährte Entschädigung geringer ist als die überwiesene Beihülfe, den überschießenden Theil der Beihülfe an die Lehrer zu zahlen. Für den Fall, daß die den Lehrern bereits aus der Schulkasse gewährte Entschädigung ebensoviel oder mehr beträgt als die Beihülfe, verbleibt die Beihülfe der Schulkasse.

A [Der lebhafte Güterwechsel,] die Anlage von Eisenbahnen und Chausseen, das Entstehen zahlreicher industrieller Anlagen sowie andere Ursachen haben in den letzten Jahren die Geschäfte der Katasterverwaltung ansehnlich vermehrt. Ein großer Theil der Geschäfte erfordert pünktliche Erledigung, namentlich soweit davon der Abschluß von Verträgen über Grunderwerbungen und die Aufnahme von Hypotheken abhängt. Durch eine allgemeine Verfügung vom 24. April 1898 sind deshalb vom Finanzminister die Regierungen wiederholt angewiesen, in jeder geeigneten Weise dafür zu sorgen, daß die Geschäfte der Katasterverwaltung fortdauernd in geregeltem Gange erhalten werden. Zugleich sind die Regierungen aufgefordert, etwaige zur Sicherung dieses Zweckes für nützlich erachtete weitere Anordnungen vorzuschlagen.

— [Spritzenprobe.] Gestern früh wurden vor dem Gerechten Thor die städtischen Feuerspritzen revidirt und probirt. Die Schlauchwagen waren auch zur Stelle. Die Probe wurde vor der Bau- resp. Sicherheitsdeputation abgehalten und waren anwesend die Herren Stadtbaurath Schultze, Stadtbaumeister Leipolz und Stadtrath Borkowski. Die Spritzen, welche auf den Vorstädten untergebracht sind, sollen Dienstag Nachmittag an ihren Standorten geprobt werden.

— [Strafkammersitzung vom 2. Mai.] Der Wirthschaftsinspektor Caesar Szymanski, früher in Lissewo wohnhaft, passirte, von einem Besuche in Renczkau kommend, am 26. Dezember v. Js. auf einem Wagen sitzend, die von Renczkau nach Unislaw führende Chaussee, welche von der Eisenbahnstrecke Schönsee-Bromberg durchschnitten wird. Er langte an dem Durchschnittspunkte gegen Abend zu einer Zeit an, als der Zug von Schönsee bereits in Sicht war und die Schranken zum Ueberwege über das Bahngeleise bereits geschlossen waren. Szymanski fuhr in scharfem Trabe und glaubte ungehindert über das Bahngeleise hinweg zu kommen, da er annahm, daß der Ueberweg noch nicht gesperrt sei. Die Folge war, daß Szymanski mit der Wagendeichsel gegen die Schranke stieß und daß die Schranke zertrümmert wurde. Weitere Unfälle wurden verhütet, da Szymanski noch Zeit genug fand, um über das Bahngeleise zu kommen, bevor der Zug herankam. Die Anklage erblickte in dem Verhalten des Szymanski eine Gefährdung des Eisenbahntransports. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof aber von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen. Des Urtheil lautete entgegen dem auf Bestrafung gestellten Antrage der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung. — Die zweite Sache gegen den Ziegler Bauer aus Rubinkowo wegen Bedrohung und Körperverletzung wurde vertagt.

r [Polizeibericht vom 2. Mai.] Gefunden: Ein silberner Damenring auf der Culmer Chaussee; ein Damen-Regenschirm auf der Vogelwiese (Victoria-Garten). — Verhaftet: Niemand.

+ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,97 Meter über Null, langsam weiter fallend. Eingetroffen sind die Dampfer „Danzig" aus Warschau ohne Ladung und „Montwy" aus Danzig bezw. Bromberg mit gemischter Ladung und einem beladenen Kahn im Schlepptau. Heute langten drei Traften Rundhölzer, deutschen Ursprungs, aus der Drewenz an. Noch trafen ein zwei Kähne mit Steinen und zwei mit Getreide und Erbsen aus Polen, ein Kahn mit Feldbahnschienen aus Danzig.

Warschau, 2. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 40 Min.) Wasserstand hier gestern 2,06, heute 2,21 Meter; steigt wieder.

---

r Gremboczyn, 1. Mai. Am Sonnabend Nachmittag brannte die Bedachung der Ziegelei von Lewin-Thorn, früher Bry gehörig, nieder. Das Feuer soll durch in Brand gerathene Strohmatten entstanden sein, nach einer anderen Meldung durch eine in der Nähe befindliche Feldschmiede.

Vermischtes.

Unter dem Verdacht, den Lustmord an der Günther in der Berliner Hasenheide verübt zu haben, wurde in Dresden nach den „N. N." ein Mann verhaftet. Das Signalement soll genau stimmen.

Unterbrochene Hinrichtung. In Güstrow in Mecklenburg sollte vor einigen Tagen die Hinrichtung des Maurerlehrlings Mierz vollzogen worden. Er hatte den achtjährigen Knaben Trubel beraubt und ermordet. Scharfrichter Reindel mit seinen Gesellen war eingetroffen, alle Vorbereitungen waren beendet, der Mörder war schon auf dem Richtplatze erschienen, als im letzten Augenblicke die Hinrichtung aufgeschoben werden mußte. Mierz machte in Gegenwart des Geistlichen und der Staatsanwaltschaft Aeußerungen, nach denen er die That einräumte, zugleich aber von einem Zieglergesellen unterstützt sein will. Auch bekannte er sich verschiedener Brandstiftungen schuldig. Wegen dieser Aeußerungen wurde die Vollstreckung des Todesurtheils aufgeschoben. Die Verhaftung des Beschuldigten wurde telegraphisch angeordnet.

Die höchste Bergbahn Europas, die Gornergratbahn im Wallis, wird in diesem Jahre, eröffnet werden. Bereits herrscht in dem hochgelegenen Touristenorte eine fieberhafte Thätigkeit, um die Linie im Juli fertig zu stellen. Sechshundert Arbeiter sind trotz Schnee und mühsamen Wegen dort eingetroffen, um die Arbeiten da aufzunehmen, wo sie im November liegen gelassen worden waren. Der Schnee lag stellenweise fünf Meter hoch. Die elektrische Kraftstation am Findelenbach war zum Theil durch eine Schneeabrutschung zugedeckt worden, ohne jedoch nennenswerthe Beschädigungen zu erleiden. Zunächst galt es, die bereits fertiggestellte Linie, auf der schon im November eine gelungene Probefahrt stattgefunden hatte, von dem tiefen Schnee zu räumen. Dann wurde auf dem vom Schnee gesäuberten Bahnkörper mit dem Legen der Geleise weiter vorgeschritten, so daß jetzt die Materialzüge bereits bis Riffelalp fahren können. Mit der weiter vorgerückten Schneeräumung schreiten auch die Vollendungsarbeiten immer höher hinauf, so daß heute kein Zweifel mehr daran besteht, daß die Bahn zur festgesetzten Frist, am 1. Juli, eröffnet werden kann.

Der letzte Poniatowski. Man schreibt der „Pos. Ztg.": Die Nachricht, daß der letzte der Poniatowskis kürzlich gestorben ist, erinnert den Schreiber dieser Zeilen an eine Begegnung mit dem letzten männlichen Sproß jenes alten Geschlechts. Es war in den 70er Jahren in einer Kreisstadt Schlesiens. Dort wurde mir ein Tischlergeselle gezeigt, der, wie sein Meister erklärte, ein Russe war. Der Mann hatte eine mittlere Figur; sein Gesicht verrieth, daß schwere Schicksalsschläge, große Entbehrungen ihn getroffen haben mußten; das war der letzte Poniatowski. Wegen Theilnahme an der polnischen Revolution (1863) war er mit vielen anderen nach langer Kerkerhaft zu lebenslänglicher Ansiedelung im östlichen Sibirien begnadigt worden. Dort hat er gegen zehn Jahre gelebt, ehe es ihm gelang mit 20 bis 30 Genossen zu entfliehen. Der Plan war möglichst vorbereitet, aber so tollkühn, daß nur wenige die Entbehrungen überstanden. Durch das Eismeer flohen die Leute; drei von ihnen erreichten den Norden von Norwegen. Ueber Schweden und Dänemark wanderten sie nach Deutschland, wo sie sich trennten. Als Handwerker erwarben sie sich ihren Unterhalt, und sie wurden von den verschiedenen Meistern nur ungern entlassen, denn die Polizei duldete sie nirgends lange. Das Schicksal des letzten Poniatowski war wahrhaft tragisch; wenn ich mich recht erinnere, wurden ihm die Bemühungen eines polnischen Kaufmanns, der in jener Kreisstadt wohnte, wo er als Deutscher galt, um dauernde Aufenthaltserlaubniß verhängnißvoll: Poniatowski wurde nach Rußland abgeschoben und in einem russischen Grenzorte auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen. In Folge einer Reihe von Zufällen lernte ich wenige Jahre später noch mehrere frühere Verbannte kennen. Ihre Auskünfte und weitere Nachfragen bestätigt n meine Wahrnehmungen. Der letzte Poniatowski war ein Mann von gereifter Bildung, er beherrschte das Deutsche, Französische und Englische. In seiner Jugendzeit mag er ein glanzvoller Repräsentant des Polenthums gewesen sein Als ich ihn kennen lernte, war er geistig und körperlich ein gebrochener Mann, obwohl er damals wenig mehr als 30 Jahre gezählt haben dürfte.

Neueste Nachrichten.

Köln, 1. Mai. Heute fand unter Betheiligung der Behörden und zahlreicher Vereine, welche mit Musik und Fahnen sich zu einem imposanten Zuge vereinigt hatten, die feierliche Eröffnung des neuen Hafens am Rhein statt. Die Rhein-Seeschiffe mit zollpflichtiger Ladung an Bord waren schon gestern in den Hafen eingelaufen.

Marseille, 1. Mai. Während eines Manövers stieß eine Kompagnie Infanterie mit einer attackirenden Husarenschwadron zusammen. Durch Sturz vom Pferde wurden 17 Soldaten verletzt.

Im Krieg um Kuba

hat nach den heute eingelaufenen Depeschen am gestrigen Sonntag Vormittag ein heftiger Kampf bei Manila stattgefunden, bei dem die Spanier schwere Verluste erlitten haben. Es liegen darüber folgende Depeschen vor:

Madrid, 1. Mai, Abends 7¼ Uhr. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Gestern Nacht 11½ Uhr kündigten Kanonenschüsse, welche am Hafeneingange fielen, an, daß das feindliche Geschwader die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen suche. Heute Vormittag erschien das amerikanische Geschwader in Cavite; vom Arsenal und vom spanischen Geschwader wurde das Feuer auf das feindliche Geschwader eröffnet und nach heftigem Kampfe mußte der Feind sich gegen neun Uhr Vormittags nach dem westlichen Ufer der Bai zurückziehen, wo es hinter ausländischen Handelsschiffen Stellung nahm. In Anbetracht der bedeutenden Ueberlegenheit der Amerikaner hat das spanische Geschwader beträchtlichen Schaden erlitten. An Bord der „Christiania" entstand Feuer, ein anderes Schiff ist in die Luft geflogen. Die Verluste auf spanischer Seite sind beträchtlich. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Kommandant der „Christiania."

London, 1. Mai. Gerüchtweise verlautet, bei den Philippinen habe eine Schlacht stattgefunden, wobei die Amerikaner zwei Schiffe und 500 Mann verloren. Die Spanier hätten 2000 Mann und einen Theil ihres Geschwaders verloren.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,96 Meter. Lufttemperatur: + 7 Grad Cls. Wetter: heiter. Wind: S. O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 3. Mai: Wolkig, milde, strichweise Regenfälle und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 40 Min., Untergang 7 Uhr 35 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 24 Min. Nachm., Unterg. 2 Uhr 54 Min. Vorm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	2. 5.	30. 4.		2. 5.	30. 4.
Tendenz der Fondsb.	fest	abgesch	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,10
Russ. Banknoten.	216,10	216,90	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,40	216,40	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,—	Türk. 1% Anleihe C	25,35	25,10
Preuß. Consols 3 pr.	97,50	97,30	Ital. Rente 4%	92,40	92,25
Preuß. Consols 3½ pr.	103,10	103,20	Rum. R. v. 1894 4%	93,—	93,40
Preuß. Consols 4 pr.	103,—	103,10	Disc. Comm. Antheile	198,20	195,40
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,60	96,60	Harp. Bergw.-Act.	186,90	185,30
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,20	103,30	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,50	91,60	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100,10	100,20	New-York	121,50	122⅕
			Spiritus 70er loco.	53,20	53,10

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Zwischen der Fülle von Ansichtspostkarten erschien dieser Tage eine ganz neue Sorte, ausdrücklich für Skatliebhaber bestimmt. Es ist ein Dutzend humoristischer Künstler-Skat-Postkarten, gezeichnet von dem bekannten Jllustrator und Spreewald-Maler Willy Werner und verlegt durch „Das Echo" in Berlin. Sie zeigen nicht allein in Bildern, was jeglichem Skat liebenden Mitbürger am Spieltisch Gutes und Schlimmes widerfahren kann. In kurzen eindringlichen Reimen verkündigen sie zugleich die Grundregeln, wie man richtig und tüchtig Skat spielt, wodurch diese Postkarten auch dem wahren Bedürfniß ernsthafter Männer und überlegsamer Frauen gerecht werden und nicht blos der Sammellust einer munter hüpfenden Jugend.

Ordentliche Sitzung
der Stadtverordneten Versammlung
Mittwoch, den 4. Mai 1898,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

180 (von voriger Sitzung) Betr. die Rechnung der Schlachthauskasse per 1. April 1896/97.
186 Betr. die Besichtigung der städt. Forst.
187 Betr. die Festsetzung der Wittwenpension für die verwittwete Frau Polizeisergeant Draugelewicz.
188 Betr. den Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause für Thorn u. Mocker pro Halbjahr 1. Oktober 1897 bis 1. April 1898.
189 Betr. die Berichte über die Kontrolle der städt. Latrinen in der Zeit vom 13. März bis 10. April 1898.
190 Betr. das Miethsverhältniß bezüglich Gewölbes Nr. 20 im Rathhause.
191 Betr. desgleichen bezüglich des Gewölbes Nr. 4 im Rathhause.
192 Betr. die Etatsüberschreitungen von 135 Mark zu Tit I B Pos. 11b des Kämmereietats „für Vertretung der Stadt im Herrenhause."
193 Betr. die Erhebung der Bier-, Brau- und Lustbarkeitssteuer, sowie der Baukonsens-Gebühren.
194 Betr. die Entlassung des Grundstücks Coppernikusstraße Nr. 13 aus der Pfandhaft von 4800 Mark und des Grundstücks Araberstraße Nr. 16 aus der Pfandhaft von 6700 Mark.
195 Betr. das Protokoll über die monatliche Revision de... Kämmerei-Hauptkasse vom 27. April 1898.
196 Betr. desgl. der ... Kasse der städtischen Gas- und Wasserwe... vom 27. 4. 98.
197 Betr. die Gewährung ... von Remunerationen für die Zustellungen ... Staatssteuersachen im Steuerjahr 1897/98.
198 Betr. die Rechnung der Terminsst... kasse pro Etatsjahr 1897/98.
199 Betr. die Festsetzung der Umzugskosten-Entschädigung für den Hauptlehrer Schüler.
200 Betr. desgl. für den Polizeisergeanten Mischko.
201 Betr. die Bewilligung der gesammten Patronatsantheilskosten für die Reparaturen an der Kirche zu Gurske.

Thorn, den 30. April 1898. 1781

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.

Bekanntmachung
betr. die Reichstagswahl.

Mit der Aufstellung der

Wählerliste

behufs **Vornahme der Neuwahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage** soll sofort begonnen werden.

Zu diesem Zwecke wird durch städtische Beamte die Aufnahme der Wahlberechtigten von Haus zu Haus erfolgen und ersuchen wir die Stadtbewohner ergebenst, Ihrerseits durch bereitwilliges Entgegenkommen die mit der Aufnahme beauftragten Beamten zu unterstützen. 1737

Thorn, den 27. April 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1. April 1898/99 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

29. April bis einschl. 12. Mai cr.

in unserer Kämmerei - Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Obenerwähnte Liste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mk. jährlich veranlagt und demzufolge zur Staatseinkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen diese Veranlagung können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, **also bis einschließlich den 9. Juni d. Js.**, das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs angeführten Herrn Vorsitzenden einlegen. 1728

Thorn, den 23. April 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von uns neuerdings erworbene Platz von etwa 6 Morgen Größe zwischen der Mellienstraße und dem städtischen Turnplatze ist von uns zur Aufstellung von Schaubuden, Karoussels und dergleichen Veranstaltungen mit Musik nach dem Tarife, welcher bisher schon für das Grabengelände gilt, freigegeben und es werden den betreffenden Bewerbern die Standplätze daselbst von der städtischen Polizei-Verwaltung angewiesen werden.

Auf dem Grabengelände dürfen Schaubuden ohne Musik während des ganzen Jahres, sowie Schaubuden mit Musik während der Zeit vom 15. bis 31. Juli und während der Jahrmärkte in Thorn wie bisher aufgestellt werden.

Thorn, den 19. Januar 1898. 1317

Der Magistrat.

LOOSE

zur **II. Berliner Pferde - Lotterie.** — Ziehung 8. Juni 1898. — Loose à Mk. 3,30,

zur **XXI. Stettiner Pferde-Lotterie.** — Ziehung 17. Mai 1898. — Loose à Mk. 1,10 sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung".
Bäckerstraße 39.

Mellin's Nahrung

TRADE MARK.
ORA ET LABORA

für Säuglinge Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

General-Depôt: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (2297)

Wasserleitung.

Der Wasserverbrauch aus der städtischen Wasserleitung ist in letzter Zeit bei vielen Grundstücken erheblich zurückgegangen.

Als Ursache war in den meisten Fällen Abstellen der Closetspülung, öftere Sperrung der Hausleitung und zeitweise Nichtbenutzung der Räumlichkeiten festgestellt worden.

Wir bringen dieses mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß nach dem § 9 des bezüglichen Ortsstatuts in derartigen Fällen (da folglich der Wassermesser nur den geringen Stand anzeigt) die Berechnung des Wasserzinses nicht nach dem betreffenden Wassermesser, ... nach dem Minimaltarif d. i. auf ... der festgestellten Räumlichkeiten u s.w. ... Grundstücke stets ohne Weiteres erfolgen wird. 1623

Thorn, den 14. April 1898.

Der Magistrat

Moselweine.

Um mit unserem Lager zu räumen, empfehlen **circa 25 000 Flaschen reine Original - Mosel- u. Saarweine** feinster Lagen:

1893er	Avelsbacher . . .	à Mk.	0,90
1895er	Erdener	„ „	1,10
„	Jrminener „Gewächs Hospitien, Trier" . .	„ „	1,40
1894er	Uerziger „Gewächs Berres, Uerzig" . .	„ „	1,65
1893er	Dhroner Hofberger .	„ „	2,00
1895er	Caseler „Gewächs Mittelstrass, Trier" . . .	„ „	2,25
1893er	Berncastler Schwanen	„ „	3,00

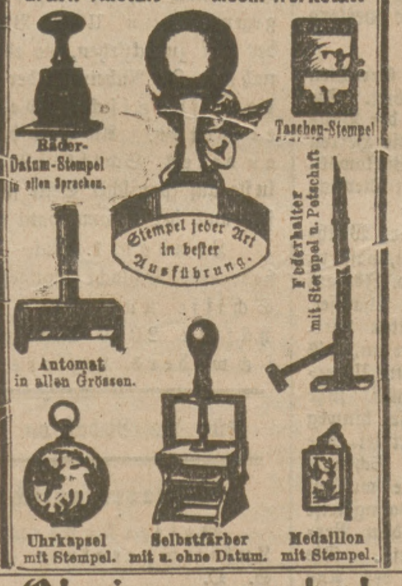
Ab Trier, incl. Glas.

Probekisten à 12 Flaschen u. Nachnahme.

Lünenschloss & Maassen,
Trier a. d. Mosel. 1690

Walter Lambeck, Thorn.

Fabrik für Kautschuk- & Metallstempel
Gravir-Anstalt — Mech. Werkstatt



O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke etc.,** daher gebrauche man nur die echte Bergmann's:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co, Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: 1910

Adolf Leetz und Anders & Co.

---

1 000 000

Mauersteine.

In meiner **Ziegelei Gremboczyn bei Thorn** sind **ca. 1 Million Mauersteine** noch zu haben.

Bernhard Schwersenz,
1659 **Inowrazlaw.**



Raceechte (rebhuhnartige) Italiener

(Hahn u. drei Hennen) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 1790

---

1 gut verzinsbares Grundstück

in Thorn oder Umgegend wird bei beliebiger Anzahlung zu kaufen gesucht. — Off. unter **1782** in d. Expedition d. Ztg. abzugeben.

F. F. Resag's
Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und **ausgiebigste** aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Das grösste Krankenhaus Deutschland's

das neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris) von

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Hamburg-Eppendorf, den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des **Neuen Allgemeinen Krankenhauses** seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix" verwendet wird. Die damit erzielten Rezultate **sind sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **grösseren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden.

Der Direktor gez. Prof **Dr. Rumpf.**

Damen

finden auf beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski,** Hebeamme, **Königsberg i/Pr.,** Oberhaberberg 26.

!Söhne angesehener Eltern!

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksicht, den Gärtnerberuf ergreifen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme an der **Gärtner-Lehranstalt Köstritz,** (Leipzig-Gera)

Abt. I f. Gehilfen, Abt. II. f. Lehrlinge. Abt. III f. Berechtigung z. 1jähr. freiw. Dienst. Prospekt u. Auskunft d. Direktion.

Tüchtige

Rockschneider

finden dauernd lohnende Arbeit bei

1697 **B. Doliva.**

Schreiber

mit guter Handschrift gesucht. — Offerten mit Ansprüchen sind unter **Z 1787** in der Expedition der Thorner Zeitung niederzulegen.

Ein junger Mann,

welcher sich in **Bureauarbeiten** (Schreibfach) ausbilden will, kann sich melden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 1754

Ein Buchbindergehilfe,

welcher nach **Feierabend einige Arbeiten** übernehmen kann, wird **gesucht.** Näheres in der Expedition der Thorner Zeitung.

Zur Aushilfe

auf ca 14 Tage wird ein

junges Mädchen

mit guter Handschrift **gesucht.**

Selbstgeschriebene Offerten mit Bedingungen unter „Aushilfe" in dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Comptoir wird zum sofortigen Antritt ein

junges Mädchen

mit guter Handschrift und firm im Rechnen gesucht. — Selbstgeschriebene Angebote unter **F. J.** Expedition dieser Zeitung. 1779

---

1 anständiges Mädchen,

aus guter Familie, welches auch im Nähen erfahren ist, sucht Stellung vom 15. Mai oder 1. Juni cr. zur Stütze, vielleicht z. Mithülfe im Geschäft. Schankgeschäft ausgeschlossen. Offerten bitte unter **A. 100** an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Aufwärterin gesucht. **Thalstraße 22,** I.

1 **Aufwärterin** ges. Schillerstr. 20 II Tp.

Alexandrowo
(Russ. Polen.)

Vom 24. April cr. ab, wird

Schweinefleisch

auf Trichinen mikroskopisch untersucht. 1735

Krynicki,
Thierarzt.

Wasserdichte

Regenmäntel

in garantirt guten Qualitäten.

B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Pianinos

bestes Fabrikat mit 10jähr. schrftl. Garantie empfiehlt

F. A. Goram, Baderstr. 22.

Monatliche Theilzahlungen gestattet.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

1897er Kirschsaft

mit feinstem Sprit versetzt, habe noch größere Posten abzugeben.

Hugo Nickau,
Dt. Eylau. 1709

Die städtische Gasanstalt braucht **circa 30 000 Klg. Gußeiserne Röhren und Verbindungsstücke.**

Lieferzeit in 4 Wochen.

Specifikation und Lieferungsbedingungen sind von der Gasanstalt zu erfordern.

Der Magistrat.

---

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Majewski, **Fischerstr. 55.**

Demnächst erscheint:
Empfehlenswerthe

Rundreisen

in übersichtlicher Zusammenstellung mit Zeiteintheilung und Kostenanschlag. Mit einer **Reisekarte von Mittel-Europa.**

Preis 2 Mk.

Prospecte — gratis — bitte zu verlangen d. die Buchhdlg. **Walter Lambeck, Thorn.**

Victoria-Garten.

Morgen Dienstag:

Volksfest

bei freiem Entree.

ALL HEIL
VEREIN FÜR RADWETTFAHREN THORN 1896

Nach Vereinbarung mit Herrn **Munsch** können die Mitglieder **während des Jahres 1898 die Rennbahn**

unentgeltlich

benutzen. 1784

Legitimation: Vereinsabzeichen oder Mitgliedskarte.

Ostsee-Krabben

(nicht Granat) per Pfd. Mk. 2,20

Kiebitzeier

(soeben eingetroffen) à 25 Pf. empfiehlt

Restaurant Pilsener.

Prima Sauerkohl,
Prima harte haltbare Gurken

offerirt billigst.

F. Ermisch, Graudenz.

Metzer Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 14.—17. Mai cr. — Hauptgewinn Mk. 50 000. — Loose à Mk. 3,50.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 25. Mai cr. — Loose à Mk 1,10.

Stettiner Pferde-Lotterie. — Ziehung am 17. Mai cr. — Loose à Mk. 1,10.

Oscar Drawert, Thorn.

Schadhafte Strümpfe

werden sauber und billig angestrickt in der **Strumpf-Fabrik** von

A. Kastner, Neustadt,
Gerften- u. Gerechtenstraßen-Ecke Nr. 8.

Ein tüchtiger cautionsfähiger, der polnischen Sprache mächtiger **junger Mann** wird bei der **Singer Co. A. G. Thorn** als

Inkasso-Agent

verlangt.

Brombergerstraße 46,

I. Etage sind die z. Z. freien **Räumlichkeiten,** sowie **Stallung** von sofort zu vermiethen. Besichtigung betr. u. Auskunft **nur Brückenstr. 10. Kusel.**

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20, I.**

Möbl. Zimmer zu verm. mit auch ohne Burschengelaß. **Jakobstr. 17,** I Tr.

Eine möbl. u. eine unmöbl. **Sommerwohnung** letzt. ev. a. g. J. i. schönster Lage zu verm. **Brombergerstr. 27.**

---

1 gut möbl. Parterre-Zimmer

(20 Mk. monatl.) zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

Die von Herrn Bauinspector **Hausskneoht Brombergerstraße 33** innegehabte

Wohnung

ist vom 1. Juli 1898 anderweitig zu verm. **A. Majewski, Fischerstraße 55.**

Altstädt. Markt 17,

II. Etage versetzungshalber von sofort zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Pferdeställen) ist von sogleich zu vermiethen. 1604

Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause **Schulstr. 11** zu vermiethen.

1031 **Soppart.**

Nachdem ich von meinem Ehemanne **August Finger** die Generalvollmacht erhalten, bitte ich, mich mit den von demselben contrahirten Schulden bekannt zu machen, damit ich in der Lage sein kann, auch ohne **kostspielige Prozesse** die Schuldverhältnisse zu reguliren.

Zugleich fordere ich die **Schuldner meines Ehemanns** hiermit auf, spätestens binnen acht Tagen Zahlung zu **meinen Händen** zu leisten.

Piaske, den 2. Mai 1898. 1789

Frau Finger geb. Hoppe.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 102

Dienstag, den 3. Mai 1898.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Hier nun in Altweiler ist natürlich von alledem keine Rede. Wenn wir auch einen Stuhlschlitten hätten — in dem Garten, der so groß ist, wie ein Quartblatt Papier, könnte ich Ruth doch nicht herumfahren! An Schlittschuhlaufen ist kein Gedanke! Er läuft nicht — da darf sie doch nicht so vermessen sein, sich auf's Eis zu wünschen! Ein paarmal sind sie mit Majors Schlitten gefahren — ich wurde natürlich gebeten, zu Hause zu bleiben, — schadet auch nichts! Die Majorin ist auch kein richtiger Verkehr für Ruth, — könnte ihre Mutter sein und ist noch so kokett, daß sie sich ebensolchen Winterhut wie meine Kleine bestellt und ganz jugendliche Farben trägt. Sie führt auch oft recht gewagte Gespräche und hat Kraftausdrücke, daß man manchmal meint, man hört nicht recht. Er, der Major, ist bis über die Ohren in Ruth verliebt, was ihm komisch genug läßt. Na, das ist verlorene Liebesmüh'! Die Zeiten mit Wilhelm dem Eroberer sind gewesen, mein Lieber! Vor fünfzehn Jahren mag er recht hübsch gewesen sein — damals konnte Ruth noch nicht das R aussprechen!! —

Dennoch sehe ich sie viel lieber mit Majors, die ja unser Haus auch gehörig cultiviren, als mit Fabrikdirectors — und ich weiß, ihr geht es ebenso! Die Majoren ist bei aller Koketterie und Oberflächlichkeit doch gutherzig und amusant — das kann man beides von Herrn und Frau Rönning nicht sagen, ich halte sie für grausame, harte Menschen. Es ist ein aufgeblasenes Packzeug, sie kennen sich beide nicht vor Uebermuth, und ich habe nur den redlichen Wunsch, daß ihnen der mal so recht gehörig möchte besalzen werden! Ruth sind sie ganz antipathisch, und sie drückt sich um sie herum, wo sie nur kann, aber sie rücken ihr schrecklich auf den Leib, und er, der Herrlichste von Allen, protegirt den Verkehr auf alle Weise. Natürlich, die Leute haben ja schwer Geld — sie tanzen nach seiner Pfeife, sie hauen mit ihm in eine Kerbe, — da sind es nun die lieben Freunde, gleichviel, ob Ruth sie leiden kann oder nicht! Und jetzt, wo sie um den Ausbruch des Streiks unter den Fabrikarbeitern noch vorläufig so mit den blauen Augen herumgekommen sind — nun haben sie beide die Nasen noch einmal so hoch und dünken sich womöglich lieber Gott. Prahlt nur nicht zu früh, meine Lieben, noch ist nicht aller Tage Abend! Die Leute sehen mir gar nicht danach aus, als ob sie endgiltig die Sache aufstecken würden; sie haben sie einfach hinausgeschoben — das ist das Ganze! Predigers wissen sehr gut Bescheid in dieser Angelegenheit — er, der alte Herr, fragt keinen Dent danach, ob dieser oder jener Arbeiter im Geruch der Opposition steht — wer seine Hilfe oder seines Zuspruchs bedarf, für den ist er da, und seine Frau strickt auch wollene Kinderstrümpfe und Leibchen und Tücher zu

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1898, vormittags.

56 285 **1**001 33 91 329 84 578 **2**011 92 121 79 289 356 74 562 716 38 859 80 **3**023 62 217 544 691 718 33 875 [500] 918 88 **4**134 248 569 678 891 949 70 **5**056 111 35 97 255 402 553 602 54 743 881 904 **6**267 316 437 [300] 42 76 551 55 682 822 **7**031 58 121 274 77 325 538 640 46 766 808 35 87 [10000] 993 **8**047 52 60 71 76 82 324 608 775 925 **9**031 313 62 407 588 830 926

10039 96 [500] 119 53 389 694 **11**205 364 448 507 704 [3000] 954 87 **12**062 192 295 302 3 420 567 94 621 811 [300] **13**230 338 70 563 626 746 67 839 95 982 **14**023 145 73 268 93 393 415 42 512 886 945 47 **15**010 11 69 [500] 389 506 618 38 **16**288 394 [500] 579 635 79 705 **17**159 277 528 867 993 **18**040 195 241 517 44 653 61 815 974 **19**386 446 49 511 80 616 32 44 57 726 858 956

20148 95 288 96 395 826 36 65 918 [1500] **21**064 89 194 229 337 608 726 803 85 **22**175 964 **23**140 [1500] 243 532 47 96 609 758 880 **24**211 330 [1500] 677 709 23 850 **25**182 333 506 73 835 47 961 **26**046 525 67 618 [500] 63 701 **27**132 [3000] 225 429 514 17 53 713 31 966 [500] **28**310 20 [300] 63 437 550 73 82 648 911 74 90 [300] **29**084 256 90 490 590 811

30049 293 380 495 530 [1500] 995 **31**084 [3000] 340 65 424 604 84 705 69 901 **32**038 40 98 416 48 78 512 64 68 82 699 722 [300] 911 19 [500] **33**049 459 893 997 **34**029 [500] 459 893 997 **34**029 [500] 141 58 78 416 [500] 629 91 791 817 72 **35**184 333 **36**139 300 87 422 36 [3000] 515 708 **37**204 340 518 51 764 93 911 91 **38**102 85 383 402 35 511 614 50 [500] 801 21 **39**077 85 292 354 57 526 35 715 32 74 864 93 948

40091 107 8 286 384 88 412 16 46 568 784 939 51 97 **41**225 41 407 880 951 95 **42**127 47 311 59 598 869 [1500] **43**100 67 296 526 82 86 603 31 93 727 834 **44**324 412 88 587 850 71 85 990 **45**223 57 337 415 87 89 516 661 881 [3000] **46**412 544 761 [500] 938 **47**049 62 393 413 18 612 736 70 [300] 913 **48**002 77 122 242 71 345 [300] 759 78 94 816 **49**141 317 453 [300] 588 657 72

50059 166 540 616 22 972 95 [300] **51**163 87 364 84 538 733 90 854 994 **52**002 50 95 196 [1500] 257 381 430 530 691 [300] 757 923 33 **53**004 360 503 45 50 703 **54**029 168 230 496 550 642 709 845 51 73 926 **55**052 123 304 [500] 508 [500] 661 905 43 **56**061 133 97 259 445 650 885 **57**040 101 45 46 401 504 659 712 33 890 93 **58**067 179 282 496 613 83 756 88 879 963 98 **59**022 83 157 63 212 482 528 51 811 12

60065 100 23 71 339 47 471 924 [3000] 70 **61**084 188 [500] 310 26 455 626 [300] 758 846 **62**038 185 383 455 529 653 721 901 **63**069 171 269 309 91 634 775 827 60 957 98 **64**082 207 337 95 618 713 41 890 910 **65**201 15 633 64 872 77 900 **66**094 [1500] 235 85 785 **67**150 416 28 519 22 **68**053 92 198 280 93 346 421 520 45 47 77 [10000] 607 [300] 877 98 939 **69**262 97 317 25 [500] 421 82 616 49 60 93 766 [300]

70164 68 [300] 84 308 574 605 735 994 **71**093 148 345 412 [1500] 36 615 78 **72**055 148 569 672 716 942 **73**083 419 22 35 70 537 46 89 740 47 62 948 52 **74**027 64 85 323 55 451 62 704 62 828 **75**031 128 272 312 720 838 **76**124 96 311 79 473 825 27 963 **77**138 [500] 49 62 73 288 839 902 **78**052 105 83 238 308 10 441 588 99 717 **79**062 98 447 84 795

80103 25 558 65 96 676 [300] 93 818 81 **81**067 [1500] 98 171 90 316 475 596 752 858 [1500] 954 **82**083 90 109 295 332 442 **83**040 259 70 355 67 435 539 59 76 720 58 62 980 **84**232 661 89 748 [500] 62 857 **85**022 [3000] 83 311 13 [500] 47 497 583 791 [10000] 920 **86**174 95 327 [500] 87 526 86 [500] 684 985 [500] **87**078 128 57 207 309 414 28 87 803 933 74 **88**010 21 408 528 678 757 85 827 **89**148 237 338 492 551 651 824 35 95

90155 236 99 369 82 417 846 65 86 993 [1500] **91**034 123 45 57 [3000] 201 81 501 666 733 898 940 77 **92**000 [300] 3 70 166 207 19 21 343 [500] 674 770 87 99 [3000] 911 77 **93**155 376 519 66 634 92 770 887 932 **94**142 48 282 584 87 94 621 [300] **95**017 124 63 210 67 302 50 589 785 954 **96**063 454 78 504 696 709 932 **97**030 68 [3000] 108 [1500] 33 252 334 445 739 [300] **98**186 608 26 966 **99**022 813

100218 505 8 746 78 [1500] 936 **101**049 130 463 509 898 908 78 **102**155 223 402 [300] 579 663 720 [500] 84 904 **103**072 122 251 363 411 518 [3000] 859 70 [3000] 949 **104**058 59 296 350 [500] 52 456 507 727 853 949 68 **105**039 55 105 220 317 412 614 786 870 **106**071 259 344 481 [500] 518 35 872 81 917 **107**023 43 268 363 72 506 601 12 [3000] 70 791 [1500] 950 **108**061 264 77 402 79 759 853 956 75 78 [1500] **109**044 95 209 92 461 595 625 41 84 725 940 78

110233 70 369 98 475 [1500] 549 98 823 51 81 **111**166 356 410 21 57 792 892 **112**044 [300] 90 179 497 913 [3000] **113**103 29 264 424 31 59 642 943 [1500] **114**139 60 96 264 638 717 61 70 **115**083 186 212 74 407 [3000] 61 74 642 61 96 763 843 **116**015 40 67 107 232 390 441 582 692 753 856 64 [3000] 69 914 **117**005 98 100 55 [3000] 392 461 537 616 769 872 **118**120 680 733 818 52 **119**014 93 200 17 333 55 61 83 549 751 866 945

120109 53 70 247 65 341 [1500] 418 40 67 77 596 616 25 53 92 752 [300] 60 816 [1500] 75 972 **121**066 106 217 [1500] 19 44 444 543 730 **122**118 21 28 327 569 603 712 **123**284 305 630 811 66 98 **124**095 99 [3000] 145 54 306 25 475 530 [3000] 681 710 921 46 52 70 **125**130 [500] 459 63 79 888 965 **126**103 [1500] 11 [300] 21 [300] 211 [3000] 91 326 52 85 461 513 [1500] 38 734 51 70 899 942 **127**050 296 343 467 90 636 739 99 **128**180 220 306 73 406 32 669 716 [1500] 99 [500] **129**032 136 59 230 34 361 453 536 37 643 [500] 57 757 95 819 35 71

130135 [3000] 81 754 803 16 82 [300] **131**035 234 48 620 26 [500] 45 [1500] 843 87 915 38 72 **132**044 188 490 586 95 600 51 900 67 **133**118 320 413 76 527 609 51 744 **134**112 230 64 308 404 649 712 954 [500] 61 **135**043 157 [3000] 305 670 735 **136**008 [3000] 214 434 96 549 [300] 636 795 884 909 27 32 **137**141 52 266 338 53 831 **138**037 66 297 527 [1500] 733 40 908 21 84 **139**172 228 427 36 86 520 779 87 850 91

140022 194 330 45 503 [300] 827 911 **141**141 81 370 456 58 524 615 769 70 868 98 [500] **142**057 125 212 96 303 63 504 [300] 700 [3000] 48 72 86 976 **143**088 155 62 283 542 91 738 901 **144**074 77 256 335 520 99 [3000] 704 **145**084 103 359 490 516 29 89 973 **146**230 429 543 709 [3000] 44 939 48 **147**183 272 304 [1500] 430 716 70 815 [300] 963 **148**000 54 118 304 414 63 630 73 761 92 **149**133 69 91 230 359 412 788 [300] 805 40 [300] 951 95

150092 115 318 57 66 [300] 615 704 **151**209 69 372 428 52 514 623 48 889 **152**023 230 [300] 411 [1500] 53 664 65 892 962 **153**019 103 28 408 21 559 628 60 [1500] 880 960 75 **154**177 407 13 605 845 76 80 944 74 95 **155**148 56 215 454 668 [300] 744 76 874 **156**031 709 813 88 93 97 **157**097 328 635 [3000] 772 804 33 **158**055 131 275 595 974 **159**115 20 [500] 62 265 379 404 695 735 804 37 81 943

160221 564 81 636 [300] 75 80 718 73 817 **161**077 108 12 471 [3000] 619 29 81 **162**103 7 31 261 428 508 14 805 **163**053 162 [3000] 259 [1500] 387 403 84 564 73 684 799 823 **164**035 [3000] 36 447 537 858 65 920 **165**049 261 427 98 572 76 697 731 75 850 985 **166**032 172 203 328 556 **167**056 159 363 581 629 84 700 12 848 908 [300] **168**129 [1500] 646 97 726 903 82 86 **169**082 279 80 405 529 [300] 34 674 879 978 91

170032 98 160 270 99 369 578 613 823 962 **171**036 88 103 7 29 807 59 926 72 **172**003 57 80 164 271 364 529 619 704 31 862 98 [1500] 976 **173**024 230 83 499 565 71 983 **174**026 28 261 [500] 324 499 596 753 803 **175**053 [3000] 76 665 98 800 988 **176**066 [10000] 241 444 91 99 590 780 831 996 **177**044 49 166 [1500] 241 441 [500] 784 **178**267 333 401 15 591 629 99 869 84 **179**039 216 [500] 88 95 316 79 509 26 [500] 637 39 812 915

180092 150 70 225 64 69 316 [500] 556 697 765 818 917 28 **181**002 250 337 585 88 670 710 893 988 **182**005 93 281 389 [500] 414 56 732 **183**099 233 364 502 33 713 46 99 849 936 **184**108 473 548 628 782 816 94 927 [300] **185**046 [300] 88 360 419 20 508 751 878 94 **186**019 51 [3000] 123 549 817 83 941 58 **187**068 198 **188**033 [3000] 222 [300] 80 518 72 633 725 82 931 **189**036 175 395 484 763 68 [500] 91 [1500]

190053 98 217 44 317 [300] 49 440 56 95 738 57 **191**019 28 140 297 301 57 72 478 642 717 57 843 55 64 [300] 935 [300] 43 60 **192**008 23 187 479 647 62 758 868 **193**064 85 134 258 417 94 615 717 814 42 92 **194**155 [1500] 83 433 34 541 61 76 620 [300] 57 807 16 20 59 995 **195**140 281 531 95 605 69 94 779 911 **196**265 331 407 93 518 45 611 91 810 93 **197**069 166 234 [500] 317 443 72 74 564 [500] 70 [3000] 84 803 **198**423 87 514 47 604 69 87 908 **199**021 80 96 166 248 73 425 82 555 640 765 83 851

200223 361 77 [300] 498 528 95 646 700 86 825 78 [500] 928 **201**299 373 415 16 33 42 897 **202**060 92 379 552 766 866 **203**039 97 157 94 203 32 89 [300] 409 635 858 72 **204**095 148 81 223 328 36 42 452 [300] 507 48 696 [3000] 832 [300] 73 **205**308 39 482 534 65 685 **206**187 227 305 60 427 640 764 [1500] **207**297 347 452 659 [10000] 74 75 837 38 956 **208**260 358 68 486 527 677 717 [1500] 50 894 **209**533 92 [3000]

210085 96 100 77 217 41 414 61 559 924 **211**172 235 569 760 820 25 929 39 **212**009 96 225 401 507 632 72 856 88 963 **213**002 23 40 122 239 53 403 10 39 598 615 [500] 73 83 824 992 **214**138 387 [1500] 740 48 [500] 804 [500] 82 **215**161 319 23 62 754 948 49 **216**033 53 114 69 78 319 36 663 82 701 35 881 **217**350 412 542 787 947 **218**026 94 101 37 224 69 351 82 534 641 90 746 814 **219**108 9 24 235 352 66 407 20 79 636 810 914 [1500] 97

220044 47 67 106 238 50 334 39 71 459 63 540 655 93 703 33 997 **221**016 66 [3000] 131 68 340 407 66 75 81 666 816 945 **222**055 119 54 496 513 16 774 930 39 **223**111 82 274 419 83 771 942 **224**498 529 [300] 52 60 71 98 782 836 44 965 **225**007 242 64 333 55

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. April lies 84326 statt 84327, in der vom 28. nachm. 97090 statt 97050 und 159555 statt 149555.

Dutzenden zum Weihnachtsfest und erkundigt sich gar nicht, ob die Väter von den Kindern geduldige Schafe oder heimliche Anführer sind. Und ich helfe ihr jetzt stricken und Ruth gleichfalls, heimlich natürlich, der Gestrenge darf nichts davon wissen! — Ich finde, solche Handlungsweise ist das wahre Christenthum! Als ob die armen Würmer weniger frieren, weil ihre Väter unzufrieden sind und mehr Lohn fordern! — Auch Doctor Funcke kommt zu jedem Arbeiter, der ihm holt, gleichviel, zu welcher Partei er gehört. Neulich, wie ich zu einer alten, halbgelähmten Frau hinkomme, um ihr etwas Essen zu bringen, finde ich den Doctor in dem engen, niedrigen Kämmerchen sitzen, und einen Brief im Namen der Frau an deren Sohn schreiben, der in Westfalen Eisenarbeiter ist. Ein stattlicher Mann, aber sehr ernst und wortkarg — und nach Ruth hat er mich mit keiner Silbe gefragt — er sagte nur, sein Jost schwärme immer noch von Grete. Ach, Jost! Ich wage gar nicht zu Ruth seinen Namen zu nennen, sie hat dann gleich Thränen in den Augen, und ich kann sie einmal nicht weinen sehen!

Die Fabrikarbeiter wollen den Doctor Funke für ihr Leben gern in die Agitation hinein haben — er soll an die Spitze treten, die Sache in die Hand nehmen — wahr ist es, es hat gleich eine andere Art, wenn ein gebildeter Mann eine solche, oft ziemlich kopflose Bewegung leitet! — Aber nein, er thut es nicht — ist nicht dazu zu bewegen! Daß seine Sympathie auf der Seite der Unzufriedenen ist, weiß eigentlich Jeder — aber eine Rolle will er nicht übernehmen, daran ist nicht zu rütteln. All' diese Weisheit hab' ich von Predigers, und dann komm' ich zu meiner Kleinen heim und erzählte ihr Alles bis auf's i Tüpfelchen, und wir kauern in einem Winkel des persischen Boudoirs beiinander und stecken die Köpfe zusammen und treiben Politik, wobei wir natürlich immer zu Prediger Haffert's und Doctor Funcke's Fahne schwören. O, Benno, wenn Du das wüßtest!! —

Einmal hatten mir Pfarrers erzählt, einer von den Spinnern, ein tüchtiger Mensch, habe eine schwere Lungenentzündung, und seine junge Frau, die vor ganz kurzer Zeit ein Kindchen gehabt, könne ihn gar nicht recht pflegen — sie sei in ihrer Angst um ihn zu früh aufgestanden und wäre nun selbst sehr leidend, und um das Würmchen kümmere sich eigentlich Niemand, es sei auch nicht genug Wäsche und Kinderzeug da, es fehle den Leuten an Allem. Mariechen hatte gegeben, was sie entbehren konnte, aber das war wenig, denn Haffert's helfen vielen Menschen, und sie sind nicht wohlhabend. Meine Ruth war Feuer und Flamme vor Menschenliebe und Hilfsbereitschaft, wie ich ihr den Fall vortrug, sie konnte gar nicht abwarten, allerlei einzukaufen und es mir hinzutragen; kleine Jäckchen und Hemdchen und vieles zu essen und Leinenzeug und auch etwas Geld. Wir warteten hübsch ab, bis unser hochwohlgeborener Herr Landrath wegfuhr — und dann, heidi, wie die Wiesel in der Dämmerstunde aus dem Haus gehuscht — ich wie der Esel zwischen zwei Heubündeln. — Gott, sah es armselig und unordentlich bei den Leuten aus! Aber meine Kleine — seelenruhig wie sie in Jaxthöfen bei solchen Gelegenheiten war — so auch hie. Keine langen Fragen und Klagen — nimmt, mir nichts Dir nichts, das kleine quikende Gewürm aus dem Bettchen und legt es auf den Tisch und wickelt es frisch und redet der Frau gut zu und packt ihre Schätze aus und und die Leute thauen auf, und ich hab' meine helle Freude! Es that meiner Ruth so wohl, daß sie hatte helfen können — auf dem ganzen Rückweg hat sie Pläne geschmiedet, was wir noch thun und anschaffen konnten, wenn wir wieder hingingen.

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Kant, Schiller und Humboldt heißt das glänzende Dreigestirn, das uns aus dem soeben zur Ausgabe gelangten dritten Heft des ausgezeichneten Werkes „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“ Politische und Kultur-Geschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.) entgegenstrahlt, und dementsprechend führen uns Text und Bilder in fesselnder, wirkungsvoller Darstellung das geistige Leben am Anfang unseres Säkulums vor Augen. Dem Schlusse des ebenso unterhaltenden wie belehrenden Kapitels „Forschungsreisen“ ist ein überraschend schöner Farbendruck „Cheops-Pyramide und Sphinx bei Gizeh“ nach dem berühmten Aquarell des genialen David Roberts beigegeben, während dem Abschluß des ganzen Hauptabschnittes 1795—1804 eine interessante Zusammenstellung der Moden jener Jahre folgt. Im dritten Heft beginnt gleichzeitig ein neuer Haupttheil, die Geschichte der Jahre 1805—1812, die, wie immer, zunächst durch eine lichtvolle Darstellung der politischen Ereignisse jener Epoche eingeleitet wird. Hans Kraemer bewährt sich auch hier als ebenso objektiver wie unterhaltender Schilderer, und die vielgerühmte Reproduktionstechnik des Bong'schen Ateliers kommt in den zahlreichen Illustrationen zu schönster Geltung. — Das groß angelegte Werk verdient in jeder Hinsicht die wärmste Empfehlung!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

30. April 1898, nachmittags.

41 88 94 102 12 63 85 506 60 68 704 33 806 20 **1**036 723 865 **2**008 87 127 470 535 53 71 952 91 **3**094 163 [3000] 442 524 79 737 831 52 **4**427 658 851 [300] 59 947 **5**072 [1500] 682 791 964 65 **6**020 35 76 357 83 430 543 [300] 97 605 **7**144 309 38 55 406 46 933 98 **8**031 214 [1500] 429 71 543 724 46 48 812 928 [300] **9**078 280 875 493 598 621 24 [1500] 727 967

10071 141 390 612 47 868 69 **11**088 105 7 210 394 446 542 77 799 931 65 99 **12**099 776 93 932 **13**065 70 74 [300] 243 81 [300] 480 700 855 985 [15000] **14**012 32 332 773 903 41 92 **15**002 160 205 33 49 381 466 666 [300] 70 76 767 822 **16**127 464 569 610 906 **17**298 336 491 585 656 57 59 899 **18**008 214 360 79 88 500 62 83 666 748 842 970 **19**006 172 92 228 80 332 426 [1500] 637 719 868 904 83

20022 25 31 108 35 77 306 23 473 582 624 29 738 [3000] 824 66 [1500] 939 **21**056 67 72 231 80 94 319 30 446 553 686 701 27 43 **22**019 161 204 422 96 [500] 500 32 [500] 36 646 884 997 **23**023 70 192 259 65 303 527 638 728 824 30 81 937 **24**008 80 182 238 45 78 300 606 80 711 **25**047 74 81 92 162 257 468 578 620 710 [300] 868 983 **26**289 387 406 87 538 [3000] 906 32 43 **27**099 488 90 551 719 66 69 893 963 **28**003 104 15 27 374 459 88 621 28 69 83 762 90 844 72 77 934 57 **29**280 404 511 608 65 751

30136 64 245 [500] 334 514 88 601 79 879 [500] 87 [500] 953 60 **31**010 68 87 250 548 [1500] 764 813 25 68 980 **32**021 391 462 538 602 31 758 64 805 963 **33**091 167 354 606 75 76 809 992 **34**343 48 813 42 917 67 [1500] **35**097 [300] 290 [3000] 346 511 609 68 775 809 [3000] **36**058 104 220 349 500 893 **37**036 49 69 282 391 450 96 659 700 29 79 82 827 55 909 21 **38**080 114 20 83 202 361 81 [300] 444 786 **39**005 71 82 158 70 338 613 743 [1500] 887

40170 373 [3000] 628 30 767 837 63 **41**004 15 23 301 89 633 66 722 [500] 822 48 98 **42**074 321 52 96 446 557 647 [1500] 823 44 **43**014 444 75 533 636 867 [1500] 94 **44**050 134 [1500] 43 385 432 96 [300] 706 834 **45**004 53 74 151 83 [1500] 240 48 53 85 345 417 28 805 32 950 **46**059 124 [500] 67 572 [3000] 860 **47**096 175 298 342 431 561 704 29 822 53 [3000] **48**157 70 [1500] 96 307 52 543 687 832 35 63 960 **49**054 177 206 19 353 432 83 536 748

50137 389 430 697 738 823 918 **51**084 156 [300] 209 412 [3000] 528 824 920 [500] 70 **52**063 37 274 325 442 518 649 764 842 89 955 [300] **53**417 531 619 73 865 **54**068 101 91 [1500] 219 457 541 51 701 18 46 911 21 **55**016 98 99 288 331 709 963 86 **56**010 157 368 521 22 47 62 641 60 814 90 **57**185 445 96 736 69 [300] 983 **58**131 92 333 469 507 83 779 931 **59**205 79 395 485 550 [300] 56 649 [500] 832 [3000] 947 73

60007 49 [300] 74 181 98 330 542 682 871 73 945 **61**112 219 46 55 [3000] 587 88 711 950 **62**011 42 66 291 [300] 334 682 810 27 991 **63**071 110 30 325 508 685 50 728 812 78 **64**060 174 [3000] 202 25 79 307 [1500] 71 629 784 **65**004 117 370 525 61 [500] 632 78 88 96 700 [500] 27 **66**043 76 188 225 305 80 490 98 543 613 37 42 97 868 908 [3000] **67**133 234 40 68 344 94 550 93 [300] 666 713 80 822 921 67 **68**208 347 400 60 727 843 953 96 **69**117 284 483 [300] 558 83 622 66 [300] 709 97 832

70273 333 36 448 555 664 91 909 **71**096 241 372 414 19 50 827 **72**006 241 364 78 87 407 531 42 80 617 25 84 844 [500] 73 83 **73**137 74 598 607 37 [1500] 95 769 812 [300] 55 913 [3000] **74**252 75 312 [1500] 432 507 31 92 601 773 959 **75**138 94 697 952 99 **76**006 28 30 38 103 395 467 87 556 716 76 81 879 936 [300] **77**100 358 493 795 812 42 45 **78**139 68 72 288 718 816 17 [3000] 35 47 **79**093 [300] 203 374 653 63

80322 25 [300] 771 93 889 [3000] 932 **81**032 64 244 93 460 634 89 730 803 30 53 905 **82**007 117 271 354 456 74 95 598 709 [3000] 871 **83**030 283 421 55 90 579 93 611 17 831 [1500] 87 **84**157 415 **85**096 106 259 [3000] 350 548 735 803 97 **86**245 46 54 335 423 682 935 51 **87**014 144 94 227 84 476 80 594 610 90 758 940 **88**168 90 257 300 [3000] 25 428 35 588 816 909 69 89 **89**062 218 19 67 336 528 59 [300] 720 46 804 91

90082 228 336 623 908 22 **91**031 71 156 215 82 348 451 574 [1500] 656 [500] 783 831 985 99 [3000] **92**074 [3000] 125 246 304 35 87 649 951 [3000] **93**105 30 370 862 956 **94**045 72 179 89 240 431 603 71 [300] 772 92 918 22 93 **95**292 537 44 643 879 **96**153 239 86 482 611 717 831 931 35 43 90 **97**116 17 304 713 [1500] 15 885 [1500] 92 942 **98**024 234 51 349 87 445 [300] 97 569 636 39 [300] 41 80 729 803 [500] 904 [3000] 65 74 **99**020 60 101 97 251 81 432 514 58 704 [3000] 963

100023 24 131 [1500] 208 49 338 95 507 669 77 781 93 864 **101**086 465 68 [1500] 90 [300] **102**146 229 560 772 840 [300] **103**096 [1500] 232 304 465 92 637 709 **104**201 446 665 72 847 [300] **105**011 24 [1500] 120 285 546 686 892 **106**026 42 [300] 75 [1500] 317 [3000] 416 835 65 935 47 72 **107**248 586 669 903 89 **108**007 266 391 460 696 713 62 67 73 **109**104 283 381 474 690 722 27 832 923 95

110049 240 534 723 79 983 **111**696 [500] 773 845 903 **112**003 26 501 [500] 717 25 881 99 **113**172 205 332 679 839 94 **114**026 84 136 257 363 682 735 800 77 903 **115**023 60 144 262 376 542 673 736 987 **116**434 505 83 606 31 800 97 **117**209 [3000] 379 418 505 612 767 **118**109 54 390 469 [1500] 501 702 10 40 838 **119**213 378 469 550 780 833 [300] 989 95

120154 55 72 200 302 80 468 518 686 97 872 87 930 **121**202 10 42 475 [1500] 899 925 40 [500] **122**033 258 374 586 668 **123**058 104 80 92 218 381 745 800 **124**031 73 174 279 358 538 604 41 701 3 85 811 21 **125**068 [500] 213 52 417 99 528 626 38 [500] 949 92 **126**209 367 445 533 847 935 66 **127**077 125 43 208 49 425 627 803 59 77 949 56 63 80 91 **128**041 81 [1500] 258 60 328 491 596 680 863 937 [1500] **129**104 214 65 326 82 559 63 913 [500] 32 91 95

130202 85 370 451 535 87 849 967 **131**176 277 [300] 92 325 452 506 832 81 **132**035 54 71 109 60 356 421 [3000] 45 700 965 **133**094 145 200 422 62 505 68 606 [500] 808 80 **134**274 302 54 97 468 519 622 37 959 **135**051 304 17 50 449 609 808 26 94 914 **136**012 72 121 66 305 659 702 33 850 **137**229 95 773 901 47 **138**042 73 415 [300] 522 40 646 [1500] 785 850 934 92 98 **139**432 67 91 508 736

140068 187 465 565 653 706 46 839 65 **141**023 93 100 [3000] 8 53 229 [1500] 408 529 [3000] 41 866 80 911 62 **142**073 75 192 266 81 499 594 623 722 844 918 **143**011 231 313 417 75 546 688 97 [500] 735 867 960 **144**181 224 494 546 52 851 **145**052 104 296 414 793 825 39 64 **146**262 434 89 93 552 610 **147**197 228 97 412 532 688 860 81 953 61 [500] 90 [1500] **148**012 148 [3000] 71 223 [50000] 399 [500] 417 797 **149**015 135 279 329 440 508 76 724 66 [500] 842 911

150031 84 209 322 60 71 408 542 648 851 900 **151**131 61 73 202 33 81 321 41 411 19 538 693 [300] 721 964 97 **152**186 208 [1500] 25 658 933 **153**200 49 519 872 90 **154**098 477 500 607 [1500] 838 **155**255 304 62 403 32 92 559 667 773 839 **156**197 384 413 [3000] 37 74 524 668 88 93 923 98 99 **157**260 492 538 618 81 839 55 987 **158**126 239 80 87 419 581 645 862 **159**006 22 206 88 502 865 78 906 7 10

160091 110 200 33 379 411 16 42 67 511 [3000] 661 **161**147 583 749 904 **162**047 51 88 105 378 740 [3000] 808 **163**027 200 363 718 863 **164**142 346 426 655 727 56 95 **165**065 226 305 10 406 852 954 [1500] **166**262 71 330 634 53 810 73 904 15 [1500] **167**052 189 **168**139 58 319 [300] 724 77 912 74 **169**121 56 226 628 751 810 977

170042 145 87 207 47 377 446 509 785 913 [3000] **171**028 [500] 29 214 339 628 756 830 48 930 53 **172**030 101 71 434 65 527 634 54 734 57 75 910 46 **173**048 410 561 647 812 21 [300] 996 **174**012 52 83 85 124 239 491 644 822 51 73 990 **175**213 42 [3000] 58 367 442 92 560 99 814 92 919 46 **176**113 27 [300] 210 14 314 557 618 24 706 910 **177**014 77 126 34 83 809 915 52 **178**191 95 99 300 21 412 690 786 820 900 62 [500] 65 **179**079 185 [300] 254 374 427 520 650 702 25 933 [500] 54

180068 196 255 [500] 59 400 21 635 921 **181**017 75 122 31 211 [500] 387 [1500] 441 699 862 **182**044 91 139 344 417 562 835 **183**184 382 854 [500] 931 **184**339 501 650 82 766 935 **185**012 45 111 46 81 320 27 32 595 617 46 725 912 **186**023 [500] 314 74 472 526 30 94 760 835 960 **187**039 110 376 441 687 746 [300] 962 [3000] **188**169 464 602 [5000] 757 63 900 97 **189**499 621 737

190066 179 347 [500] 467 528 [3000] 95 [3000] 628 846 **191**129 364 470 545 53 606 883 915 90 **192**146 [300] 509 699 821 25 [3000] 28 69 84 **193**133 87 234 484 635 823 47 **194**007 113 317 648 72 918 43 **195**058 188 428 740 848 **196**089 269 346 63 74 512 15 [300] 602 41 [300] 728 [300] 885 935 **197**078 262 318 52 439 93 553 616 857 912 **198**026 96 195 510 36 [1500] 694 828 45 92 **199**069 151 246 69 [1500] 84 400 544 790 [1500] 919 63

200187 309 497 504 23 38 839 94 [3000] 955 76 **201**012 72 225 376 94 [500] 422 51 668 **202**157 200 476 643 **203**010 132 311 685 762 853 73 936 **204**023 483 647 742 51 73 91 966 **205**328 406 [3000] 630 711 812 34 61 **206**049 [3000] 129 272 337 448 582 [1500] 610 20 42 [1500] 715 51 60 **207**223 68 768 **208**213 18 54 320 55 649 765 837 80 **209**089 179 571

210338 53 63 479 526 68 96 **211**337 42 [300] 611 35 757 893 955 [300] **212**213 34 56 57 72 443 676 [500] 99 [300] 780 870 **213**022 39 168 [3000] 471 520 630 [500] 31 41 76 80 700 24 815 923 86 **214**006 52 76 121 623 708 87 **215**097 114 78 370 448 66 822 23 79 [300] 955 **216**037 41 135 273 546 603 84 737 48 978 96 **217**059 123 89 441 554 637 783 827 926 **218**020 51 348 411 559 74 619 748 [500] 62 [3000] 916 42 **219**053 211 14 393 425 26 36 602 [3000] 64

220144 208 385 [3000] 536 747 822 [300] 42 **221**325 480 512 784 818 48 66 **222**003 38 67 205 72 341 48 59 60 465 560 65 634 997 **223**155 366 632 842 72 930 **224**079 265 407 31 49 617 22 746 961 **225**026 173 74 328 456

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 7 zu 30000, 14 zu 15000, 34 zu 10000 71 zu 5000, 841 zu 3000, 926 zu 1500, 1010 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.